



Konturrenzkaufel hält ihn. Nach wie vor wird also der Vorwurf der Angestellten berechtigt sein, daß die Konturrenzkaufel auch in den ministeriellen Vorschlägen oder durch sie erst recht ein Mittel zur Wiederhaltung der Gehälter ist. Dadurch, daß er ihm während bessere Stellungen nicht annehmen kann, daß er sich über die engen Grenzen seiner Firma hinaus, der er durch die Konturrenzkaufel verbunden ist, nicht erwidern kann, wird die Person des Angestellten für die Volkswirtschaft wertlos. Die Angestellten verhalten sich deshalb gegen diese ministeriellen Vorschläge, weil sie die Konturrenzkaufel harmloser erscheinen lassen, als sie in der Tat sind.

Was aber wirklich bezweckt wird, geht daraus hervor, daß man klar sagt, man müsse den Arbeitgebern größere Rechte zubilligen. So sollen sie vor allen Dingen das Recht erhalten, über die Straßsumme hinaus auch noch Schadenersatz einlangen zu können, und weiterhin sollen die Gerichte bei Klagen und bei der Festsetzung, wie weit die Kaufel ausgedehnt werden sollen, auch die Entschädigungspflicht berücksichtigen. Das heißt nichts anderes, als daß dann die Grenzen nach Zeit, Ort und Gegenstand weiter gezogen werden können. Aus allem geht hervor, daß diese Grundsätze dieses Regierungserlasses für die Angestellten eine Verschlechterung und die Arbeitgeber eine wesentliche Besserung bedeuten. Sie sind also abzulehnen, und um so energischer, als hierin noch ein ganz harter Verlust zur Einschränkung der Koalitionsfreiheit gemacht wird. Wenn nämlich bei einer Firma ein Arbeitgeber zur Aufhebung der Kaufel zu veranlassen, dann soll dieser die Angestellten entlassen können und doch keine Entschädigung zu zahlen brauchen. Gegen diesen Verlust, die Koalitionsfreiheit einzuschränken, muß besonders scharf Front gemacht werden. Er kann jedoch aber deutlich den Geist, der durch diesen ganzen Erlass geht. Die Angestellten werden auf der Hut sein müssen, um ihre Rechte zu wahren.

### Fleischpreiserhöhungen in 40 Städten.

Durch Janungsbeschlüsse sind, wie die „Deutsche Fleisch-Ztg.“ mittelt, bisher die Fleischpreise in über 40 Städten heraufgesetzt worden. Weitere Preissteigerungen stehen unmittelbar bevor, da die Viehpreise so enorm hohe sind, daß ohne Erhöhung mit Schäden gearbeitet wird. In München ist vom Magistrat offiziell anerkannt worden, daß die Viehpreise erhöht werden müssen, und auch sonst haben Untersuchungen ergeben, daß die Fleischpreise nur zögernd den enorm steigenden Viehpreisen in die Höhe gefolgt sind. Eine gewisse Rolle spielen, wie schon der Vorstand der Hannoverischen Fleisch-Znangung konstatiert hat, bei der Teuerung auch die Viehverwertungs-gesellschaften. Diese sind weit entfernt, durch Aufhaltung des Zwischenhandels die Preise herabzubringen, sondern suchen sie auf möglichster Höhe zu halten, um den Gewinn der Landwirte zu vermindern. Es ist gar keine Frage, schreibt das obengenannte Organ, daß, wenn nicht durchgreifend Maßnahmen seitens der Reichsregierung ergriffen werden, eine Fleischkrise im nächsten Winter, gegen welche die des Jahres 1906 geringfügig zu nennen ist. In den Fleischpreisen ist man jetzt einmütig der Ansicht, daß nur noch eine gänzlich veränderte Zollpolitik und eine Öffnung der Grenzen für Schlachtwiehlvieh Hilfe bringen kann. Im zweiten Vierteljahr 1910 sind die Schlächungen, worauf die „Deutsche Fleisch-Ztg.“ aufmerksam macht, außerordentlich zurückgegangen. Es sind u. a. nahezu 11 000 Jungvinder und über 72 000 Kühe weniger geschlachtet worden als in gleichen Vierteljahr des Vorjahres. Auch die Schlachtungen von Bullen blieben um 4000 gegen das Vorjahr zurück. Die Schweinegeschlachten sind nur um 11 000 gestiegen, eine Ziffer, die viel zu gering ist, da sie nicht im entferntesten dem Wachstum der Bevölkerung entspricht.

### Politische Uebersicht.

**Osterreich-Ungarn.** Der österreichische Unterrichtsminister hat die Eingaben des evangelischen Oberkonsultats in der Angelegenheit der Vereinigung der Evangelischen in einem Ort als beantwortet, in dem erklärt wird, die Regierung bedauere lebhaft, daß die Vereinigung der Evangelischen zu neuen Widertungen und Irrungen Anlaß gegeben zu haben scheint. Sie sei sich ihrer Pflicht, die evangelische Kirche und deren Angehörige in den gesetzlich gewährtesten Rechten zu schützen, wohl bewußt, wie sie auch entschlossen sei, innerhalb ihres gesetzlichen Wirkungskreises und ihrer Machtbefugnisse jede tatsächliche Verletzung der alten Beziehungen zwischen den einzelnen Konfessionen energisch zurückzuweisen.

**Italien.** Wie der „Magb. Ztg.“ aus Rom gemeldet wird, ist dort die plündernde Abreise des spanischen Gesandtenstrahlers Ledas in Vatikanstädten als äußerst unhöflich. Der Botschafter ließ die Abreise durch untergeordnete Beamte nachsagen, fernem nahm er auch keinen Abschied, obwohl angekündigt war, daß er bestimmt nicht mehr zurückkehre. Auch erfuhr die Botschaft nicht, wie die sonst übliche Postabgabe. Man schließt daraus, daß der Reichsminister der spanischen Regierung und dem Vatikan ein engblütiger ist.

**Frankreich.** Es ist immerhin eine bemerkenswerte Tatsache und vielleicht auch ein Beweis der Friedensliebe des französischen Auswärtigen Amtes, daß es in seinen auf Elsaß-Lothringen bezüglichen Entschlüssen auch den ängstlichen Befürwortern der Elsaß-Lothringischen Regierung erlaubt hat, mit entgegenkommt. Schon letztes Jahr war den französischen Offizieren bis auf den General Bonnal die Teilnahme an der Weiburger Feste verboten worden, vor ein paar Tagen hat auch die Weiburger Feste für sie gesperrt, und nun teilt die Straßburger „Bürgerzeitung“ einen Brief mit, der dieselbe Zuteil des Entgegenkommens bei der Berechtigung französischer Auszeichnungen an Elsaß-Lothringern zeigt. Es wird da einem Oberstleutnant aus Paris geschrieben: „Meine Befürwörungen haben sich bewährt. Trotz aller unserer Anstrengungen konnten wir diesmal Ihre Auszeichnung nicht erreichen. Der Minister des Auswärtigen bekräftigte uns, was wir Ihnen sagten; aber es ist möglich, daß der Widerstand der deutschen Regierung gegen jede französische Ehrengabe für Elsaß nur vorübergehend ist. Man ließ uns das hoffen, und ich beziehe mich, Ihnen das mitzuteilen. Ich werde Ende des Jahres meinen Antrag wieder stellen. Wenn Sie bis dahin in Straßburg ein zufälliges Wort des Statthalters oder von dort her kommen können, so ist die Sache gesichert.“ Vor einem Jahre schon ging die Meldung durch die Wälder, daß die Elsaß-Lothringische Regierung die französische Erlaubnis habe, von Ordensverleihungen im Reichsland im Interesse einer friedlichen Entwicklung absehen zu wollen. Das scheint für das Verhalten Wilhons maßgebend gewesen zu sein.

**Rußland.** Der Zar wird dem Jubiläum des Fürsten von Montenegro durch Entsendung eines Schiffsgeschwaders einen besonderen Glanz verleihen. Ein Großkreuz wird sich an Bord des Geschwaders befinden. Auf Befehl des Zaren sollen alle weiteren Unterhaltungen der Unteroffiziere in der Verwaltung eingestellt werden, da die Entlassungen von Sozialisten angesetzt werden.

**England.** Der „Daily Express“ behauptet, in der Lage zu sein, die letzten noch ungelösten Angelegenheiten über den neuen Schiffsbauvertrag „Eton“ machen zu können. Danach soll dieser noch weit mächtiger sein als die frühesten bisher bekannten Dreadnoughts, es müßte denn sein, bemerkt das Blatt mit einem spöttischen Seitenblick auf Deutschland, daß auf deutschen Werften ein noch gewaltigeres Meerungelicht gebaut werde. Aber in England habe man jenseitig kein Interesse noch nicht unternehmen. Die Wasserdrängung betrage 28 800 Tonnen, die schwere Artillerie betrage acht 13-hölligen Geschützen mit Geschossen im Gewicht von 1900 Pfund gegen 860 Pfund der 12-hölligen Geschütze der Dreadnought-Klasse. Die Geschütze sollen in vier Türmen auf der Mittelachse des Schiffes eingebaut werden, und zwar so, daß alle acht nach beiden Seiten hin, sechs nach vorn und zwei nach hinten geschickt werden können. Der Panzerung werde derselbe sein wie bei den letzten Dreadnoughts, nämlich 9 1/2 Zoll stark. Die Fahrgewindigkeit werde 28 Knoten betragen, man hoffe sie aber bis auf 30 Knoten im Notfall steigern zu können.

**Spanien.** Nach in San Sebastian eingetroffenen Meldungen sind aus den umliegenden Provinzen zahlreiche Gruppen von Kattollen zu Fuß nach hier unterwegs. Angehörige der in Spanien vertriebenen und verbotenen Zone eingehenden Deutschen hat der Ministerpräsident Canalejas beschloffen, die Absender derselben gerichtlich zu belangen. Das Komitee für die in San Sebastian geplante Kundgebung der Kattollen hat — wohl infolge der energischen Haltung der Regierung — beschloffen, auf die Kundgebung zu verzichten. — Canalejas soll nach der „Mag. Ztg.“ beabsichtigen, den Kaiser ein vollkommenes Reich zu erheben, worauf er auf der Grundlage der Kirchensteuer nach Wiener Vorbild Bouffeur. Dieses Gesetz verlangt die Errichtung einer staatlichen Volksschule. In liberalen Kreisen herrscht darüber große Freude, die noch erhöht wird durch den Besuch, den das spanische Königspaar in dieser entscheidenden Stunde dem Präsidenten Fallades abstatte. Hieraus wird geschlossen, daß der König Wilhons die Politik des Ministerpräsidenten vollkommen billigt.

**Türkei.** Um die Ordnung auf Samos und den anderen Inseln des Archipels dauernd zu sichern, hat, wie „Yeni Gazette“ meldet, die türkische Regierung beschloffen, das Panzerschiff „Asari Temit“ nach dem Archipel zu entsenden, wo sich bereits eine Panzerflotte und zwei Torpedoboots befinden. Die gemeldete Panzerflotte ist eine der vier türkischen Flotten, die nicht mit einer Erhöhung der Friedenspräsenzstärke verbunden. — Weitermeldungen zufolge hat die türkische Regierung energig beschloffen, die Eisenbahn von Samos nach Esmira selbst zu bauen.

**Republik Liberia.** Die Verhandlungen über Liberia, so meldet die „Köln. Ztg.“, werden zwischen den Mächten fortgesetzt. Weder ein amerikanisches Protokoll noch eine Einverleibung stehen in Frage. Es wird an eine internationale Unterleihe gedacht, an der alle an überseeischen Handel interessierten Staaten, also auch Deutschland, sich beteiligen sollen. Aber die Einzelheiten der Verhandlungen soll, so lange sie nicht abgeschlossen sind, nicht veröffentlicht werden.

**Mittelamerika.** Die Revolution in Honduras macht die Lage des Präsidenten Doolia in kritischer Präsidentenzeit entstanden ein Kriegsschiff zum Schutze der amerikanischen Interessen.

### Deutschland.

Berlin, 8. Aug. Aus Hannover wird gemeldet: Der Kaiser begab sich am Sonnabend vormittag im Automobil nach der Bahnenwalder Heide, wo er um 8 1/2 Uhr zu Pferde stieg, um das Königs-Ulanenregiment (1. Hannoverisches) Nr. 13 zu besichtigen. Der Kaiser nahm nach Abreiten der Front einen Paradebericht in Jügen im Schritt entgegen. Es folgte ein Exerzieren, bei welchem auch mobilisierte Kavallerie als Gegner verwendet wurde. Ein Parade-marsch in Gebadonfronten im Trab schloß die Übung. Der Kaiser setzte sich hierauf an die Spitze des Regiments und führte es durch die Stadt nach den neuen Kasernen. Auf dem Wege hatten die Wälderschulen, Bäume und ein zahlreiches Publikum Später geschied und begrüßten den Kaiser mit kühnlichen Zurufen. Der Kaiser traf mit dem Regiment um 11 Uhr vor der Kaserne ein, wo er

dieses nochmals in Zugkolonnen defilieren ließ. Vor dem Portal der reichgeschmückten Kaserne nahm der Kaiser noch eine Reihe von militärischen Meldungen entgegen und nahm sodann das Frühstück im Offizierskafino ein. — Die Kaiserin mit Gefolge besuchte Sonnabend vormittag das erste Verlieshaus der Singlänglingsvorstellungen des Vaterländischen Frauenvereins in der Diermannstraße. Darauf begab sich die Kaiserin nach dem Clementinenshaus, der Kranenpfelegerinnenanstalt des Roten Kreuzes. Auf ihrem Wege wurde die hohe Frau überall vom Publikum aufs herzlichste begrüßt. Die Kaiserin nahm das Frühstück im königlichen Schloß ein. Im Laufe des Nachmittags besuchte die Kaiserin noch mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. Die Abreise des Kaiserpaars nach Wilhelmshöhe erfolgte Sonnabend nachmittag 6 15 Uhr, die Ankunft in Wilhelmshöhe: 9 35 Uhr abends. — Das Kaiserpaar sowie die anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie nahmen gestern vormittag in Wilhelmshöhe an dem Gottesdienst in der Schloßkapelle teil.

— (Der Kronprinz) wird, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mittelt, voraussichtlich im November d. J. eine Studien- und Informationsreise nach Ostasien unter Beirathung von Inden antreten.

— (Staatssekretär Dernburg) der gegenwärtig an der Düssel im Seebad Ahrensfoop in Mecklenburg weilt, wird in den nächsten Tagen in Berlin zurück erwartet. Die Ausreise nach Ostasien gebührt der Staatssekretär am 15. August anzutreten. Über die Dauer seines dortigen Aufenthalts ist zunächst noch nichts bekannt.

— (Der neue Finanzminister Lenze) ist, wie der „Dtsch. Tagesztg.“ von „Lundberg Seite“ mitgeteilt wird, von dem früheren Finanzminister v. Rheinbaben selbst als sein Nachfolger vorgeschlagen worden. Ohne diesen Vorschlag wäre der Ministerpräsident vermutlich gar nicht auf Herrn Lenze gekommen. Schon früher hatte das Agrarierblatt bevorzugt, daß die Mittelpartei durchaus seinen begründeten Anlaß hätten, den neuen Finanzminister für sich in Anspruch zu nehmen; von irgend einem tieferliegenden Gegensatz zwischen dem Herrn v. Rheinbaben und Herrn Lenze in den Fragen der allgemeinen Politik oder der Finanzpolitik könne ernstlich keine Rede sein. Die „Dtsch. Tagesztg.“ glaubt die ihr gemordene Mitteilung verzeihen zu sollen. Sie kann uns aber, so schreibt das Agrarierblatt nicht veranlassen, die abwartende Stellung auszugeben, die wir bisher eingenommen haben und die wir nach der Lage der Dinge einnehmen müssen.

— (Zwei französische Marinesoldaten) durch Kaiser Wilhelm dekoriert. Kaiser Wilhelm hat, wie die Pariser Morgenblätter vom Sonnabend aus Orient melden, den beiden französischen Marinesoldaten Pierre Daniel und Jean Renaudie die Medaille zum Roten Adlerorden bzw. zum Kronenorden für die Dienste verliehen, die beide der Deutschen Volkshilfe in Paris bei der großen Überschwemmung geleistet haben.

— (Durch den Verkauf zweier deutscher Linien-Schiffe an die Türkei), dem möglicherweise auch noch die beiden übrigen Schiffe derselben Klasse nachfolgen werden, entsteht eine Lücke in der Flottenformation. Den „Münd. Neuest. Nachrichten“ wird dazu aus Berlin geschrieben: Die vier Linien-Schiffe der Brandenburg-Klasse sind 1891 vom Stapel gelassen; ihr Ersatz nach 20jähriger Lebensdauer beginnt also ohnehin im Jahre 1911, wo die ersten Bauarbeiten veranlagt werden. Bis zur Fertigstellung der Ersatzschiffe aber vergehen reichlich drei Jahre. Sie können also erst 1914 in die Flotte eingegliedert werden. Bis dahin müssen noch ältere Schiffe in die Lücke einrücken, und die gebotene Formation aufrecht zu erhalten. Der Verkauf beweist, wie frieblich die Lage in den Augen der Reichsregierung erscheint. Daß der Erlös aus den beiden Schiffen den Reichsfinanzen sehr zu statten kommt, indem er das Marinubudget sehr erleichtert, ist angehängt der herrschenden Geldhemme sehr erfreulich. Noch erfreulicher ist die starke Friedensgarantie im nahen Orient, die der Verkauf dieser Schiffe an die Türkei darstellt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß der Verkauf der beiden Schiffe der Brandenburg-Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weichenburg“ an die Türkei am Freitag perfekt geworden ist. Der Kaufpreis beträgt 18 Millionen Mark.

— (Aus Kamerun) Mit der letzten Post ist ein amtlicher Bericht über das vorläufige Ergebnis der Untersuchung über die Ermordung des Kaufmanns Brechtelshuber in Schottamerun eingegangen. Danach verließ Brechtelshuber am 9. Mai 1909 Wanga am oberen Nyong, um durch das Waldgebiet nach Ngalem-bunda und Wanga-Ghota, Landeshauptstadt, die von Dume in nordwestlicher Richtung liegen, zum Anwerben von Arbeitern zu gehen. Um folgenden Tage hob er von der großen Hauptstraße Dume-Afonolinga nach Norden in der Richtung auf Schottamerun ab. Unterwegs wurde er von Hauptkämpfern der den Waffas mehrfacher genannt, setzte aber in der Meinung, die Waffas würden ihn nicht tun, da er in friedlicher Absicht komme, den Marsch fort. Von der Dorfchaft Ngambetin ab begleiteten ihn bewaffnete Eingeborene, denen sich beim Orte Sef die Sef und Wondobente anschloßen. Im Sumpfe zwischen Sef und Ngamba

wurden den Trägern die Beine abgenommen und ein Träger getötet. Gleich hinter Namba begannen die Matka, die Sarawang mit Speeren und Pfeilen zu beschleichen. Während die Träger davonliefen, erhielt Brectschneider einen Pfeilschuß in den Hals, der den sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde unter die an dem Uferfall beteiligten Häuptlinge verteilt. Von den Trägern haben sich nur zwei bei der Expeditionstruppe gemeldet. Von deren Angaben und die Aussagen mehrerer aufgegriffener Matkaeiber fügten sich die vorläufigen Feststellungen. Diese Zeugen stimmen darin überein, daß Brectschneider sich seine Übergriffe gegenüber den Eingeborenen hat zu Schulden kommen lassen. Die Motive der Tat beschreiben noch der Aufklärung. An Ort und Stelle bei dem Dorfe Namba sind von der Truppenabteilung nur ein Koffer, eine Axt und ein Notbuch des Ermordeten, sowie ein ihm gerichteter Brief gefunden worden.

**Vermischtes.**

\* (Gize in Messina.) Messina leidet seit einigen Tagen schwer unter der Hitze. In den Parks und vorst. Entschliche Gerüche entweichen den Trümmerhaufen der Stadt, jedoch nach dem Ausdruck einer Senche befristet. Am 4. d. M. wurden elf Erdbebe wahrgenommen.  
 \* (Zwei Menschenleben für eine Erde.) An den großen Feldern des Fürsten Schwarzberg bei Wittgenau soß am Freitag ein Wirtschaftsbauer eine Widde. Da die Erste einige Schritte vom Her des Reiches liegen blieb, landete er in 12 jähriges Lächeln hin, um sie zu holen. Das Mädchen verlor schon bei den ersten Schritten im Schlamm und rief um Hilfe. Der

Bater sprang rasch nach, doch auch er versank. Die beiden Leichen konnten später erst geborgen werden.  
 \* (Neue Diebstahle auf der Kieler Werft.) Auf der Kieler Werft sind neue Diebstahle entdeckt worden. Bei Veranlassung der Kriminalpolizei wurden bei einem Großhändler in Neumünster größere Mengen gestohlener Metalle beschlagnahmt.  
 \* (Erdbüttungen im Kaiser-Wilhelm-Kanal.) Infolge harter Regengüsse sind im Kaiser-Wilhelm Kanal Erdbüttungen eingetreten, so daß die Linienfahrgefahr, Kaiser Friedrich 3. und Kaiser Barbarossa den Kanal nicht passieren konnten. Die Schiffe mußten umkehren und den Weg um Stagen herum nehmen. Voraussichtlich werden auch die Schiffe des zweiten Geschwaders morgen den Weg müssen müssen. Man hofft, bis Montag die sichere Tiefe des Fahrwassers wiederherzustellen.  
 \* (Verhafteter Falschmünzer.) Wie man aus Frankfurt am Main meldet, ist der Kaufmann Ehrhardt, der vor einigen Wochen mit seiner Braut wegen Falschmünzerei in der Schweiz verhaftet wurde, in das Untersuchungsgefängnis in Frankfurt am Main eingeliefert worden. Bei ihm wurden annähernd 80 falsche 5 und 2 Markstücke gefunden.  
 \* (Zwei Personen von einem Felsblock erschlagen.) In einem Umlager benachbarten Basaltwerk löste sich beim Aufsteigen einer neuen Maschine ein Felsblock los und tötete sofort den Monteur und den Weifen des Bergers Dr. Stamm aus Sandburg.  
 \* (Unfall eines bayrischen Regierungsgedampfers.) Bei Markt am oberbayrischen Inn ist ein mit acht Personen besetzter Regierungsdampfer von der Flussbau-Anspection mit solcher Wucht an ein Brücken-

joch gestoßen, daß der Königl. Flussbaumeister Dautz ins Wasser fiel. Er ertrank, ehe man ihn bergen konnte. Die übrigen Mitfahrer, darunter zwei Regierungsräte aus München, klammerten sich in höchster Lebensgefahr an das Brückengeländer. Erst nach geraumer Zeit konnten sie aus ihrer unglücklichen Lage befreit werden.

\* Die Schiffe des Friedberger Rathauses. Bei den Wiederherstellungsarbeiten an dem durch ein Bombenattentat teilweise zerstörten Rathaus in Friedberg in Hessen stieß man auf ein unterirdisches Gewölbe, von dessen Vorhandensein nichts bekannt war. Zu ihm wurden Arbeiter aus dem hiesigen Gewerbeamt, Mingen und römische Junde zutage gefördert. Der Bau der Kelleranlagen läßt darauf schließen, daß noch ähnliche Gewölbe vorhanden sind.  
 \* (Tucht eines Millionen-Defraudanten.) Der Würdendispenser der Firma Canziani in Walland ist nach Unterschlagungen im Gesamtbetrag von einer Million Lire flüchtig. Die Direktion des Hauses hat erklärt, für den Schaden aufkommen zu wollen, so daß keiner ihrer Kunden Verluste erleidet.  
 \* (Begnadigte Abiturienten.) In Gießen hatten letztens drei Oberprimaner aus dem Amtsgebiet des Direktors die für die Reifeprüfung bestimmten Thematik entwendet. Sie wurden für dieses Vergehen zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Nummer sind die drei jungen Leute bedingungsweise begnadigt worden.  
 \* (Untersagung eines kanadischen Dampfes.) Nach in San Francisco eingetroffenen Meldungen ist der kanadische Postdampfer „Wings Bay“ auf der Fahrt von Vancouver nach den Häfen von Alaska Freitag früh an der Küste von Alaska gesunken. Die Passagiere und die Besatzung sind gerettet worden.

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Kirchen- u. Familiennachrichten.**  
 Vom. Gestraft: Marie Charlotte, F. des Formes Schillingen. Verlobt: der Professor Rehe; der Postzel-Sergeant a. D. Meier.  
 Etabli. Gestraft: Franz Paul, E. des Malermeisters Hübner; Friedrich Johannes, E. des Schneiders Fischer; Margarete, E. des Arbeiters Hantrop; Gustav Ernst, E. des Her-Kommiss. Zeichners Meier; Marie, E. des Postkassens. Sekret.; Heinrich Kurt, E. des Drehers Kunath; Erich Franz, ein ungel. E. Anna Nina, E. des Geschichtsführers Wortan; Anna Pauline, E. des Arbeiters Wagner. — Gestraft: der Kellerer C. Bachmann mit Frau S. geb. Werner. — Verlobt: die Ww. Wiemann.  
 Neumarkt. Gestraft: Annette Joha, E. des Arbeiters Zauger; Gerhart, 1 ungel. E. — Verlobt: die Ww. Friedrich geb. Mayer.  
 Altenburg. Gestraft: Max Kurt, E. des Zigarrenarb. Celje; Karl Walter, E. des Arbeiters Mangold; Hermine Nina Anna Charlotte, E. des Arbeiters Weisner; Michael August, E. des Maschinenführers Kronacher. — Verlobt: Charlotte, E. des Tischlers Krentzger.

Sonntag mittag früh nach schwerem Leiden unser liebes Töchterchen und Schwesterchen  
**Charlotte**  
 im zarten Alter von 3 Monaten  
 Dies zeigen an  
 die trauernden Eltern:  
**Hermann Dietze u. Frau.**

**Dank.**  
 Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres heißgeliebten Kindes sagen wir allen unsern wärmsten Dank. Möge Gott alle vor ähnlichem Schicksal bewahren.  
 Weiskau, den 8. August 1910  
 Die trauernde  
**Familie Schlegel.**

Eine Wohnung in sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.  
 1 eleganter, leichter, **Stahlwagen**, halberbedeckt, fast neu, preiswert zu ver. an.  
**Kasser, Halle a. S., Martstr. 14.**

**Für Liebhaber!**  
 Habe aus eigener Hand Vierstellige abzugeben, ferner Terrarien-Tiere, afrikanische Tausmäuse, gesunde Tiere.  
**Otto Herling, Hofmarkt 4.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen auch im Namen meiner Kinder innigsten Dank.  
**Anna Bethge geb. Gaertner.**

Seit Jahren litt ich an lästigem Gefäßauschlag und

**Bartflechte.**  
 Nach Anwendung von **Juders Patent-Redigal-Gelee** bin ich seit 1/4 Jahren geheilt. **3. M. in 2. a. 6 Stück 50 Pf. (15 %)** und **1.50 Mark (85 % in harte Form)**. Dazugehörige **Staub** **Creole** 10 Pf. und **2. M.**, ferner **Staub** **Gelee** (mit), **50 Pf.** und **1.50 Mark**. Bei **Wid. Kiedlich und Wid. Kupper**

**Pergamentpapier,**  
 mit **Calzyl** imprägniert, **besser Schutz gegen Schimmel**, in Originalpaketen zu haben bei  
**Paul Kulicke, Lindenstraße, Ecke Karlsruher.**

**Neues Sauerkraut,**  
 Nr. 10 Pf., empfiehlt  
**Paul Kulicke, Lindenstraße, Ecke Karlsruher.**

**Zum Jahrmarkt!**  
 Bringe einen großen **Stückerlei-Blusen**  
 billig zum Verkauf. — Eigene Fabrikation.  
**Alb. Büttner, Blauen i. Bogel.**  
 Stand vis a vis der Firma C. G. Hühns.

**Zum Jahrmarkt**  
 empfehle ich einen großen **Stückerlei-Blusen**  
**Piqué-Reste**  
 (jeber Rest 1,50 Mark.)  
 sowie  
**Damastbettbezüge**  
**spottbillig.**  
 Stand vis a vis der Firma C. G. Hühns.

**Deutscher Kaiser.**  
**Dienstag Schlachtfest.**  
 Suche angenehme Stellen bei hohem Lohn Mädchen, w. tochen i. Stubenmädchen f. einsl. Dame nach Berlin. Mädchen i. einsl. Herrschaft f. hier u. auswärt. Hausfrauen, Anrechte u. Mädchen auf's Land.  
**Frau Henriette Langenhein,**  
 Stellenvermittl., Sämole Str. 18.

**Ein lüngerer Mädchen**  
 wird 1. September oder 1. Oktober zu mieten gel.  
**Frau Enke, Hebamme, Hofbach 40 hat**

Es hat Gott gefallen, meinen geliebten Mann, unseren treu-sorgenden Grossvater und Pflegevater, Herrn  
**Pfarrer W. Teuchert**  
 nach nur 4 tägigem Krankenlager zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich.  
**Marie Teuchert, geb. Hädicke**  
 nebst Pflögetochter und Enkelkindern.  
 Merseburg, den 6. August 1910.  
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Neumarktkirche aus statt.

Heute mittag 1 Uhr entschlief nach dreiwöchentlichem Leiden, jedoch unerwartet mein inniggeliebter Gatte, unser guter treuer Vater, Sohn, Bruder und Schwiegervater, der Wirkl. Geh. Kriegsrat und Militärintendant a. D.  
**Richard Helmke**  
 im Alter von 55 Jahren.  
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
**Elisabeth Helmke, geb. Fischer.**  
 Coblenz, Cassel, Merseburg, Berlin, Karlsruhe,  
 den 6. August 1910.

**Nachruf!**  
 Am 5. August verschied unser langjähriges Mitglied, Herr  
**Gottlieb Schröder.**  
 Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Friede seiner Asche!  
**Der Landwirtschaftliche Verein Kl.-Kayna.**

**Telegramm!** **Telegramm!**  
**Jahrmarkts-Anzeige!**  
 Um die Frucht zu sparen und das Kurzwarenlager zu räumen, gewähre ich **Dienstag**, am zweiten Jahrmarktstage einen gebrühen Publikum von **Merseburg** und **Umgebung**  
**10 Prozent in Waren,**  
 jedoch jeder Kunde bei Eintreten von 1 Mark 10 Pf., 2 Mark 20 Pf., 3 Mark 30 Pf., 4 Mark 40 Pf., 5 Mark 50 Pf. in gereinigter Ware nach Belieben aussuchen kann. Feiner sind außerdem die Preise wie folgt reduziert:  
**10 Pf. Stück Eier** zu 9 Pf., **sonst nur 2 Stück 10 Pf.**  
**Garantiert reifste Bruch Äpfel**, wichtig für Schmelzgerichte, 2 Dgd. 15 Pf., **sonst 1 Dgd. 10 Pf.**  
**Bänder 3 Stück von 10 Pf. an.**  
**Groben Knöpfe, 3 Dugend von 10 Pf. an.**  
**Schürhänder für Kinder, 30 cm lang, 6 Paar 10 Pf.**  
**Schürhänder, 30 cm lang, 6 Paar 10 Pf.**  
**Prima Schürhänder, 30 cm lang, 6 Paar 10 Pf.**  
**Reißwaden, 30 cm lang, 6 Paar 10 Pf.**  
 Kennlich sind meine Waren durch **Blatate**:  
**Hier ist die annoncierte Peppiger Knopf- und Nadel-Ware.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
**Max Halbern.**  
 Meine Waren befinden sich auf dem **Markttag** vis a vis der **Central-Drogerie** von Herrn **Richard Kupper.**

# Schuppen- Flechte

durch  
**Obermeyers Herba-Seife**  
in kurzer Zeit geheilt.  
Zeugnis.  
„Ihre Herba Seife hat meiner Mutter,  
die an trockener Schuppenflechte litt, vor  
sämtliche Dienste geleistet, sie nach kurzer Zeit  
vollständig von der Hautkrankheit befreit.“  
Martha Knobloch, München.  
Obermeyers Herba-Seife zu haben in  
allen Apoth. u. Drog. a. Stck 50 Pfg., 30 %  
fürereses Präparat (nähr. Wirkung) Dr. L. —

**Salat-  
und Einlegegurken**  
empfiehlt zu Tagespreisen  
**Friedr. Rödel, Halleische Str. 71.**  
Tel. 285.

**Fackeln, Lampions,  
sowie alle  
Sommerfest- u. Kinder-  
fest-Artikel**  
für Wandtafeln empfiehlt billigst  
**Kurt Karius, Brühl  
Nr. 4**



**Immer und immer wieder  
Bendelsteiner  
Brennessel-Spiritus**  
(Haarwasser)  
per Flasche 1.- 2.- und 3.- Mark  
echt mit „Bendelsteiner Kirschen“  
in obiger Originalflasche  
kräftigt den Haarboden, reinigt von  
Schuppen, verhilft bei Haarausfall und  
Kopfschmerz.  
Zu haben in Apotheken, Drogerien  
und Parfümerien.  
Central-Drogerie Wid. Kupper. B.  
Kieslich Oscar Leberl. Reichold Nische  
G. Weniger. Reumarkt-Drogerie.

## Badpapier

unfortiert, so lange der Vorrat reicht, billig  
abzugeben.  
**Th. Rössner, Buchdrucker,  
Merseburg, Elgerstr.**

## Reiseförbe!

4,25, 5,50, 6,20, 7,40, 8,50 usw.  
**Otto Müller, Weichenfelder Str. 21.**



**Zöpfe**  
in allen  
Farben und  
Breiten.  
**Unter-  
lagen**  
von 50 Pf.  
**Otto Stiebritz**  
Gotthardt-  
straße 82  
Neu einge-  
richtet  
Damen- und Herren-Haare-Salons

**Haller „Lg.“**

Dienstag den 9. August 1910,  
9 Uhr abends,  
**Monats-Versammlung.**  
Von 8-9 Uhr Abendskunde  
Der Vorstand

**Bierstube halber Mond.**  
Während des Jahresfestes  
neue freundl. Bedienung.  
Abendschluss 12 Uhr.

Dienstag  
**fr. hausgeschlagene Wurst.**  
Bliegl, Lindenstraße 15.

# Reichskrone.

Mittwoch den 10. August 1910, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr,  
**Grosses**

## Elite-Militär-Konzert,

angeführt von der gesamten  
**Kapelle des Mansf. Feld-Art.-Regmts. No. 75 Halle a. S.**  
unter persönl. Leitung des Königl. Musikmeisters **K. Steiner.**

Entree 50 Pf.  
Billets im Vorverkauf a 40 Pf. bei Herrn Kaufm. Frahnert, Kl. Ritterstrasse.

**Schuhe putzt man  
mit  
Globin**  
in Dosen à 20 Pf. überall erhältlich.

## 15 gute Rezepte

zum Einmachen der Früchte erhalten Sie  
umsonst von den Geschäften, welche  
**Dr. Oetker's Salicyl** (Einmache-Hülfe)  
führen. Wenn vergriffen, postfrei von

**Dr. A. Oetker,**

Bielefeld.

## Elektrische Licht- und Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen

führt fachgemäss aus  
**Elektrot. Installations-Bureau**  
Telefon 360. **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9.**



Bis Sinalco, das ideale alkoholfreie Erfrischungsgetränk der Gegenwart, wird  
in circa 500 Fabrikationsstellen hergestellt. Verjähriger Umsatz über 400 Mill. Flaschen.  
**Alleinvertrieb für Merseburg und Umgegend**

## B. Deltzschner.

## Räumungs-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen  
wegen Vergrößerung meines Porzellan- u. Glaswarengeschäfts.

**C. Heidenreich's Ww.,**  
An der Geißel 6.

## Tivoli-Theater.

Direktion: **Hans Muskus.**  
Dienstag den 9. August, Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

## Benefiz Karl Stark.

Regisseur und erster Komiker.  
Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.  
**Mein Leopold.**

Charakterbild mit Gesang in 5 Akten von  
L. Arrange.

In Szene gesetzt vom Regisseur **Karl Stark.**  
Personen:  
Gerhard, Stadtrichter } Agger.  
Katarie, seine Frau } S. Häppler.  
Marie } E. Wegges.  
Anna } deren Töchter } H. Bedec.  
Emma } S. Gehring.  
**Karl Stark, Schub  
macherstr.** } **Karl Stark,**  
Klara } seine } Toni Muskus.  
Grosch, Reser. } Kinder } H. Rummersch.  
Minna, Dienstmädchen } K. Koch.  
Rudolf Starke, Wertführer }  
bei Weigelt } S. Grün.  
Mejlmeyer, Klosterschreiber } H. Bauer.  
Gempel, Heiler } S. Häppler.  
Wilhelm, Schlinge } S. Minora.  
Krimel, Unteroffizier } W. Puffardt.  
Schwalbach, Kaufmann } W. Häppler.  
Wielisch, Schreiber } H. Gempel.  
Dottlieb } Knaben } kleiner Paul.  
Karl } kleiner Hans.  
Ort der Handlung: Berlin.

Bewöhnliche Preise. Dugendbillets mit 40  
und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. Zuschlag gültig.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

## Hubolds Restauration.

Seite  
**Schlachtfest**  
**Preussischer Adler.**  
**Wittwoch Schlachtfest**

Dienstag  
**frische hausf. Wurst.**  
**Ernst Vogel, Handwerkerstr.**

## Praktischen und theoretischen Klavier-Unterricht

erteilt gründlich und gewissenhaft  
**Gertrud Gelbke, Annenstr. 1. II.**  
Frühere Schülerin des „Königin-Marien-  
Instituts“ Hannover

Junges Mädchen wünscht  
**englischen Unterricht**  
zu nehmen. Offerten unter S 7 an die  
Exp. d. Bl. erbeten.

## Arbeitsburschen,

14-16 Jahre, sofort eintretend  
**Feinwebfabrik Weichenfelder Str.**

Amme für hochgeborene Herrschaft von hohem  
Rang verlangt: **Pauline Sperling,**  
Berlin, Steglitzerstr. 18, II., Stellensuchmittl.  
Auch Dienstmädchen werden verlangt

**Älteres einfaches Fräulein,**  
welches selbständig kochen und nähen kann,  
sowie kinderlieb ist, wird zum 1. Sept. nach  
Bitte hier a. G. begehrt. Hausmädchen  
vorhanden. Weib **Karlstraße 15. II.**

## Junges ordentl Mädchen

wird für 1. Oktober in kleiner Stadt ge-  
s. Selbst. ist Gelegenheit geboten, kochen, baden,  
plätten etc. zu lernen. Zu erfr. bis Dienstag  
den 9. d. M. **Annenstr. 2 I. r.**

## Junges Mädchen

sonntags 2-3 Tage wöchentlich gesucht.  
In erfragen in d. Exp. d. Bl.

**1 Bernsteinbroche verloren.**  
Bitte gegen Belohnung abzugeben  
**Dallische Strasse 16. I.**

**Verloren**  
wurde am Sonntagabend nachmittags im  
Café Garten eine goldene **Dalotette.**  
Gegen Belohnung abzugeben  
**Gottfriedstraße 16. II.**

**Goldene Damenuhr**  
auf dem Wege durch die Leichenanlagen am  
Sonntag vormittags verloren. Gegen Be-  
lohnung abzugeben  
**Widmers 2.**  
Hierzu eine Beilage.

Der Bund der Handwerker.

jenes unter der Führung des Schneidemeisters Voigt in Friedebau folgende Gruppchen, das noch nicht das geringste selbst hat, bei jeder Reichstagswahl aber den Mund gewaltig voll nimmt, hat, wie gemeldet, auch bei der Gewählwahl in Frankfurt a. O. wieder die Waule geschlagen. Er ist an die beiden bürgerlichen Kandidaten behufs Anerkennung seines Programms herangetreten, und da er keine Gegenliebe gefunden hat, so fordert er jetzt seine Anhänger zur Wahlenthaltung auf. In früheren Fällen versuchte der Bund der Handwerker eigene Kandidaturen zu proklamieren. Er nahm aber davon bisher regelmäßig Abstand, weil dann in der Öffentlichkeit ziffernmäßig bekannt geworden wäre, wie gering der Einfluß des Herrn Voigt ist. Bei einer Wahlenthaltung aber tauchen die „paar Mannen“ des Handwerkerbundes in der großen Woge der Nichtwähler bequem unter. Nun ist es ja möglich, daß die Entscheidung in Frankfurt a. O. von wenigen Stimmen abhängt, und darum sind die agrarischen und konservativen Deputierten über die Wahlparole des Bundes der Handwerker sehr erköst. Die „Deutsche Tageszeitung“ und noch ausführlicher die „Kreuzzeitung“ weisen darauf hin, daß die Wahlenthaltung weiter nichts bedeute als eine indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie. Das ist durchaus richtig, und wir begreifen es mit Freude, daß nun auch die Konservativen einsehen, welche Politik der Bund der Handwerker treibt.

Die „Kreuzzeitung“ fährt übrigens bei dieser Gelegenheit aus, der konservative Bewerber, Arbeitersekretär Dunkel, habe es „selbstverständlich rundweg abgelehnt“, sich auf das spezielle Programm des Handwerkerbundes zu verpflichten. Ist das wirklich so „selbstverständlich“? Bei der Nachwahl in Friedebau-Waldungen hat der konservativ bürgerliche Kandidat dieses Programm anerkannt, obwohl es zum Teil im Gegensatz zu den Forderungen des Bundes der Handwerker steht, und bei der Nachwahl in Schweinmünde hat der konservative Kandidat v. Wählendorff, wie unvorgesprochen in den Zeitungen mitgeteilt wurde, nach anfänglichem Zögern das Programm des Herrn Voigt sich gleichfalls zu eigen gemacht, worauf dann dieser seine eigene Kandidatur zurückzog. Mit der „Selbstverständlichkeit“ einer runden Ablehnung ist es daher auf konservativer Seite äußerst schwach bestellt.

Deutschland.

— (Das hundertjährige Jubiläum des Abolationsaktes) wird in diesem Jahr gefeiert. Aus diesem Anlaß wird nach dem Pariser „Figaro“ eine glänzende Feier im Justizpalast zu Paris stattfinden, zu der die Mitglieder der Regierung und der gesetzgebenden Versammlungen sowie die hauptsächlichsten Vertreter des Abolationsstandes des Auslandes eingeladen werden sollen.

— (Der Ankauf zweier deutscher Kriegsschiffe durch die Türkei) ist perfekt geworden. Finanzminister Dschavid Bei soll sich nach Berlin begeben zur Erledigung der Zahlungsformalitäten für die angekauften zwei Panzerkreuzer.

— (Zu Mitgliedern des Wirtschaftlichen Beirats für die Kolonialverwaltung), der, wie wir berichteten, auf Anordnung des neuen Staatssekretärs des Reichskolonialamts gebildet werden soll, hat die Berliner Handelskammer in ihrer Plenarsitzung am Freitag den Ersten Vizepräsidenten Generalconsul Franz v. Wendelsheim und Direktor Dr. Kurt Salomonsohn von der Distriktsdirektion, den Ersten Vorsitzenden des Kolonialwirtschaftlichen Sachverständigenbeirats der Kammer, gewählt. Dieser Sachverständigenbeirat demnächst bestehen. Seinen Sitzungen wohnt als Vertreter des Kolonialamts auf Anordnung des Staatssekretärs v. Lindqvist Regierungsrat Prof. Dr. Joseph Händel bei.

— (Die Landtagswahl) am vierten Berliner Landtagswahlkreis) für den Hg. Müller-Sagan, der sein Mandat niedergelegt hat, findet nach amtlicher Bekanntmachung in folgender Weise statt: Die Wahlmännerwahl ist am Montag dem 8. Oktober, die Stichwahl ist auf den 17. Oktober anberaumt und etwaige Nachwahlen sind auf den 27. Oktober. Die Vorwahlen werden am 8. November stattfinden. Eine eventuelle Nachwahl findet am 15. November statt.

— (Ordnung aus Baden) In den Zeitungen von Engen und Singen am Hohentwiel findet sich seit einigen Tagen folgendes Inserat: Warnung. Zur Verhinderung von Unglücksfällen, welche durch die bei den Rekrutierungen jetzt häufig gebrauchten mittragenden Gewehre leicht herbeigeführt werden können, wird vor dem Besuche der Wählungen auf den Gemeinden Engen, Wittelbrunn, Schlatterhof, Wäpferburg, Eckartsbrunn, Dornsbürg, Hinfetten, Emmingen ab Es, Wiefenbühl, Maurenheim, Wargen und Schopfloch während der Zeit vom 1. bis 10. August einbringlich gewarnt. Das Sammeln von Holz, Heeren, Schwämmen, Gras usw. in den fürstlich Fürstlich-bischöflichen Waldungen ist während dieser Zeit aus Sicherheitsgründen strengstens verboten. Fürstlich-bischöflich Forstamt Engen. Sind die Rekrutierungen, so ist es dazu die „Frank. Ztg.“, so wichtig und unaufschiebbar, daß kein Tage lang für zwölf Gemeinden mit einer Be-

völkerung von über 4500 Menschen der Verkehr: am diese Zeit unterbrochen werden muß? Da ist es kein Wunder, wenn in solchen Gegenden die Bevölkerung langsam, aber unaufhaltsam seit 40 Jahren zurückgeht. Von 1871 bis 1905 verminderte sich im Amtsbezirk Engen, in dem 11 dieser Gemeinden liegen, die Bevölkerung von 22396 auf 21279, also um 117 gleich 5 Prozent, während zu gleicher Zeit der benachbarte Amtsbezirk Pösching um 70 Prozent zunahm.

(Die Steuererhöhung im Lande) wird von einem Zollinspektor, der Gelegenheit hat, die durch die neuen Steuern verursachte Stimmung im Lande praktisch zu erproben, in den „Berl. Neue. Nachr.“ wie folgt geschildert: Es ist die alte Geschichte: keiner will den Karren in den Dreck gefahren haben. In diesem Falle ist es ganz gleich, ob die Nationalabgeordneten nach rechts oder links rücken, der Versuch ist das sozialdemokratische Vorgehen erfolglos unausführbar. Dies ist die Kluftung der Massen auf die unglückselige Reichsfinanzreform. Wenn sich rechtsstehende Wähler dieser Tatsache gegenüber blind verhalten, nun, dann wollen sie es nicht einsehen. Ich bin als ausführender Beamter bei der Durchführung der Reichsfinanzreform tätig gewesen, ich habe mit vielen Steuerbetreibenden, Kaufleuten usw. verhandelt, bin in Verhandlungen ungeduldeter Art gewesen, um dem Fiskus zu seinem Rechte zu verhelfen. Ich muß sagen, mir ist ein Mißbehagen, eine Verärgerung über die neuen Steuern entgegengetreten, daß ich mich fragte: Gibt es denn überhaupt noch zufriedene Menschen? Es gab nur ein Urteil: Diese Reform wird sich bereinigen müssen. Die armen Leute, der Rentner im Lande, der kleine Gewerbetreibende oder kleine Landbesitzer, die dem sozialdemokratischen Stimmzettel quittieren. Ein Kaufmann sagte mir: Wenn die Erbschaftsteuer gekommen wäre, so wäre alles gut gewesen: man hätte die kleinen drückenden Steuern nicht nötig gehabt. Daß die Regierung aber ja sagt zu Steuern wie die Zehnthalersteuer, das wird sich schwer rücken! Sonderne von ähnliche Eigenschaften habe ich in Stadt und Land gehört. Und der eine sagt dem anderen: es geht und schleicht mit dem Gift durch die Massen. Die Wirkung zeigt sich. Es kommt vielleicht noch schlimmer!

— (Ein kleines Beispiel kirchlicher Unbilligkeit) ereignete sich jüngst in dem schlesischen Badeort Salzbrunn. Am dortigen Kirchrat sollte als Benefiz für den Spielleiter Angewandter „Farrer von Kirchfeld“ gegeben werden. Etwa 15 bis 20 zur Kir in Salzbrunn wohnende katholische Geistliche richteten daraufhin an den Spielleiter ein Schreiben, in dem sie einfach verlangten, dieses ihnen unympathische — Stück löst vom Spielplan abgesetzt werden. Es wäre nicht, wenn man alle Stücke vom Spielplan der Theater entfernen möchte, die der katholischen Kirche nicht gefallen. Ersreulicherweise war die Theatereleitung mahnhaft genug, dem kategorischen Imperativ der Herren nicht nachzukommen, sie spielte das Stück und erzielte vor ausverkauftem Hause demonstrativen Beifall.

— (Auch die Kriegervereine sollen dem Zentrum dienen) Angehlich „zur Erinnerung an die glorreiche Zeit vor 40 Jahren“, in Wirklichkeit im Sinne einer großen Zentrumspolizei soll am 11. September von den ränftlichen Kriegervereinen eine Veteranen-Wallfahrt nach Dettelbach veranstaltet werden, zu der nicht allein die Veteranen, sondern auch die jüngeren Kriegervereiner, „kameradschaftlich“ eingeladen sind. Ja, in diesem Falle wird sogar einmal die Fahne der Volexang herausgesteckt: auch die protestantischen Kameraden sind „herzlich willkommen“, wenn sie auch von der Teilnahme an der kirchlichen Feier gänzlich dispensiert sind. Natürlich sah man es am liebsten, wenn die Kriegervereine möglichst offiziell, mit Fahnen und Abzeichen und Musikpellei davor, erscheinen würden. Hiergegen machen aber diejenigen Kreise innerhalb der Kriegervereine, die noch nicht auf das Zentrumsbanner schwören, sehr energisch Front. So haben in Würzburg angesehen Mitglieder und Ehrenmitglieder der Militär- und Veteranenvereine durch die Presse erklären lassen, daß sie aus den Vereinen austreten werden, falls diese sich in solcher offiziellen Form an der von ausgesprochenen Zentrumskreisen ausgehenden Wallfahrt beteiligen sollten.

— (Über „Blöde und Wackillunnen“) verbreitet sich die sozialdemokratische „Mannheimer Volksstimme“ in einem Beitrage. Sie stimmt darin der „Nationalbl. Korrespondenz“ ausdrücklich zu, die den Wunsch ausgesprochen hatte, man möge die Freide des Reichsgröbldes von Wassermann bis Webel endgültig begraben. „Es ist richtig“, so schreibt das Blatt, „daß die Sozialdemokratie mit der Partei der Vöder, Deumer, Seibig, Hirsch-Eisen usw. kein Abkommen treffen kann, daß sie aber auch den Wugdan, Wiener, Kopsch, Fischel nicht über den Weg traut, daß zwischen ihr und den in sich selbst gespaltenen liberalen Gruppen eine dauernde parlamentarische Arbeitsgemeinschaft — und nur für eine solche trifft die Bezeichnung „Blod“ zu — in absehbarer Zeit nicht geschaffen werden kann.“ Diese Bemerkungen sind um so bemerkenswerter, als sie nicht von einem intransigenten norddeutschen Sozialistenorgan, sondern von einem dem Revisionismus nicht fremden badischen Blatte gemacht werden.

— (Die sozialdemokratische Fraktion der bayrischen Kammer) hat diesmal gegen den Etat gekämpft, und zwar motivierte sie diese Abhaltung, die ganz im Gegensatz zu ihrer früheren Stellung erfolgte, damit, daß das neue Finanzgesetz das Ergebnis einer Landtagsversammlung sei, die dem wertvollen Volke neue Lasten an höchst ungerechten Steuern, aber gar keine Besserung in der wirtschaftlichen Lage gebracht habe; aus diesem Grunde würden sie gegen das Budget stimmen. Die Entscheidung wurde im Hause mit Beifall aufgenommen.

— (Einführung der Kopfsteuer in Deutsch-Ostafrika) Der ostafrikanische Gouvernementsrat hat sich bei seiner letzten Beratung auch mit der Frage der Umwandlung der Gürtelsteuer in eine Kopfsteuer beschäftigt. Veranlassung hierzu war ein Antrag der Herren v. Horn, Wajung und Weiererebischer Schulz, desgleichen, die an Stelle der bisherigen Gürtelsteuer eine Kopfsteuer von 5 Rp. die auf 1 Rp. herabgesetzt werden dürfte, für jeden erwachsenen arbeitsfähigen Mann verlangten. Seitens der Regierungsvertreter wurde hervorgehoben, daß die Einführung der Kopfsteuer in weiterem Umfang als bisher vom Gouvernement in Erwägung gezogen sei, daß in 7 der 21 Bezirke, nämlich in Malenge, Pringo, Songen, Wilschinsigal, Wpowa, Kilmatind, Uvohi bereits Kopfsteuer erhoben wurde, und daß im Jahre 1910 ein behörter Mehrertrag von 1000000 Mark erwartet werden solle. Regierungsrat Meißner warnte indes vor allen optimistischen Schätzungen der finanziellen Wirkung, die wohl nicht mehr als 15 bis 20 Prozent ergeben werde. Lebenslos sei die Kopfsteuer gerechter als die Gürtel- und Häusersteuer, doch bitte er davon abzusehen, die Verwaltung auf einen bestimmten Zeitraum der Einführung festzusetzen. Er wünschte einmütigen Erfolg unterwegs, der die Bezirksämter aufzufordere, über die Durchführbarkeit der Kopfsteuer zu berichten. Die Einführung der Kopfsteuer bereits im Jahre 1911 ist mißlingenswert, werde aber nicht in allen Bezirken möglich sein. Schließlich wurde die neue Verordnung in folgender Form angenommen: An Stelle der Gürtelsteuer ist für sämtliche Bezirke eine Kopfsteuer von 3 Rp. für arbeitsfähige erwachsene arbeitsfähigen Mann anzusetzen. In päpstlichen Ortlichkeiten kann die Kopfsteuer neben der Häuser- und Gürtelsteuer erhoben werden. Unter besonderen Verhältnissen kann die Kopfsteuer bis auf 1 Rp. herabgesetzt werden. Die Einführung der Kopfsteuer, ebenso die Erhebung des Steuerfusses bedarf der Genehmigung des Gouvernements. Mit Genehmigung des Gouvernements kann in den einzelnen Bezirken den Steuerpflichtigen mit mehreren Frauen, für jede zweite und weitere Frau, ein Zuschlag zur Kopfsteuer bis zu 3 Rp. auferlegt werden. — Das Gouvernement hat diesen Beschluß gestillt.

Volkswirtschaftliches.

(Die diesjährige Roggenenernte wird nach der vorläufigen Schätzung des Statistischen Reichsamtes nicht so betrüblich groß sein, wie bisher vielfach angenommen ist, sie wird vielmehr hinter die vorjährigen zurückbleiben. Der voraussichtliche Körnerertrag des Winterroggens ist auf 8311551 Tonnen zu 1000Kilogramm geschätzt gegen 8471007 Tonnen im Jahre 1909, so daß sich gegenüber dem Vorjahre ein Mitzgang von rund 160000 Tonnen oder knapp 2 Prozent ergibt. In Anbetracht und Sommer, vornehmlich aber in Anbetracht und Sachsen wird die Ernte die vorjährigen übertreffen, mögen sie besonders im Westen, aber auch in Hannover erheblich niedriger sein wird. Der Durchschnittsertrag vom Hektar der mit Winterroggen bebauten Fläche ist auf 1,78 Tonnen geschätzt gegen 1,88 Tonnen im Jahre 1909 und 1,68 Tonnen einer Mittelermite. Der diesjährige Hektarertrag liegt also um 0,1 Tonnen oder 6 Prozent über dem einer Mittelermite. Von allen Provinzen erreicht nur Baden den Hektarertrag einer Mittelermite nicht, während der überdurchschnittlich in Sachsen und Schleswig-Holstein am bedeutendsten ist. In der Provinz Brandenburg ist die Roggenenernte auf 1,028839 Tonnen geschätzt gegen 1,028838 im Vorjahr. Es macht das vom Hektar 1,65 Tonnen gegen 1,65 Tonnen im Vorjahr und 1,61 Tonnen bei einer Mittelermite.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 8. Aug. Nach längerem Leiden verstarb unser einziger Ehrenbürger, der Geheim- Sanitäts- und Stadtrat Dr. Wilhelm Wagner in dem hohen Alter von 95 Jahren. Er war der älteste Bewohner Naumburgs, am 15. Dezember 1815 in Halle geboren und hatte sich am 18. November 1841 als praktischer Arzt hier niedergelassen. Auch die Freier seines goldenen Doktorats konnte er am 25. Oktober 1889 begehren.

† Delamünde, 7. Aug. Im benachbarten Vangerow fragte sich nachts im Schlafe der erwachene Sohn Wilhelm des früheren Wälders Reife eine Weintampfade auf. Infolge des starken Blutergusses erwachte der junge Mann. Er erhob sich aus dem Bett, stürzte aber bald zusammen und verblutete. Am Morgen wurde Reife vor seinem Bett als Leiche aufgefunden.

† Leipzig, 7. Aug. Auf dem Neubau des Bahnhofsamts am Nordring schützten gestern sechs Arbeiter durch die provisorische Decke in die Tiefe; sie trugen aufeinander schwere innere Verletzungen davon.

† Schag, 7. Aug. Im benachbarten Rosenthal verdrückte eine Dienstmagd ihre Dienstherrin aus Pache zu vergiften, indem sie ihr Bzof in den Wozgen-lasse gab. Die Herrin, der der widrige Geruch des Getränkes aufwich, machte der Polizei Mitteilung, die die Magd verhaftete.

† Erfurt, 8. Aug. Nach einem Beschluß des Erfurter Verschönerungsvereins sollen im Steigerwald in der Nähe des sogenannten „Kellergrundweges“ Sitzplätze für etwa 200 Personen angebracht werden, damit dort ab und zu Waldgottesdienste abgehalten werden können.

† Worbis, 6. Aug. Im nahen Dorfe Rixshofmühl wurde am letzten Sonntag dem dort am 2. Oktober 1800 geborenen Komponisten Heinrich Werner ein Denkmal enthüllt. 43 Gesangsvereine aus der näheren und ferneren Umgebung hielten sich mit ihren Chören hierzu eingefunden, von denen eine große Zahl sich an den Gesangsporträgen bei der Feier beteiligten. Die Festrede hielt der Rektor Eggert-Dubersiedt. Das Denkmal zeigt das Brustbild des schon am 3. Mai 1833 in Braunshweig gestorbenen Komponisten in einem Vorgesetztes, das in einem nachträglichen Stein aus den benachbarten Bergen eingefügt ist. Heinrich Werner hat u. a. auch Goethes Gedicht „Sah ein Knab' ein Mädchen stehen“ in Musik gesetzt und ist dadurch weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes hinaus bekannt geworden.

† Schmalfalden, 6. Aug. Gestern mittag wurde das 4 1/2 Jahre alte Söhnchen des Wälders Fräulein von einem Wagen der hier durchziehenden Mäntelner Telegraphentruppe überfahren. Dem bedauernswerten Kinde ging ein Rad über den Hals und Kopf. Der Tod trat binnen wenigen Minuten ein.

† Weiningen, 8. Aug. Der Herzog hat 16000 Mk. zur Beschaffung von 16 500 mm. Kaliber Vullen und 2100 Mk. zur Anschaffung von Zuchtgeeböden aus seiner Privatschatulle bewilligt. Die Verteilung soll derart erfolgen, daß jeder der vier Kreise vier Zuchtböden erhält.

† Kassel, 6. Aug. Vollenbruchartige Regengüsse veranlaßten gestern ein rasches Steigen und Ueberlaufen der Flüsse und ihrer Nebenflüsse. Die Täler haben durch das Hochwasser, das erst im Laufe des heutigen Tages zurückgetreten ist, großen Schaden erlitten. In Kassel war der Stadtteil Weidenhausen infolge Überflutung der Hünneberger und Leipziger Straße von der übrigen Stadt abgeschnitten. Die elektrische Bahn mußte den Betrieb einstellen, der Postverkehr wurde durch Fuhrwerke und Kutsche nicht mehr aufrecht erhalten. Beim Bahnhof Weidenhausen mußte für Fußgänger eine Notbrücke aus Bohlen hergestellt werden. — In Niestetal richtete eine Wasserhose schweren Schaden an.

† Leipzig, 8. Aug. Der Rat der Stadt Leipzig stellt für eine internationale Bauausstellung im Jahre 1913 ein umfangreiches Gelände westlich der Reichenhainer Straße, in der Nähe des Wälderschlachtdenkmals, zur Verfügung und übernimmt bedingungsweise eine Garantie von 100000 Mk. Die vierjährige Ausstellung hatte einen so großen Erfolg zu verzeichnen, daß der Gedanke nahelegte, derartige Ausstellungen in regelmäßigen Zwischenräumen zu veranstalten.

† Plauen i. V., 8. Aug. Gestern nachmittag verunglückte am Rapsenberg bei Schönberg das Automobil des Direktors der hiesigen Maschinenfabrik Freund. Die Frau des Direktors sowie der Chauffeur sind tot. Die Tochter des Direktors und zwei Herren, die als Gäste an der Fahrt teilnahmen, sind schwer verletzt. Der Direktor selbst ist unversehrt. — Über das Automobilunglück werden den „S. N.“ noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Automobil des Fabrikdirektors der Plauer Garnweberei, Franz, das sich auf der Heimfahrt zwischen Schönberg am Rapsenberg und Brambach befand, war von sechs erwachsenen Personen und einem Kinde besetzt. Das Auto befand sich in voller Fahrt. Plötzlich brach eine Achse; das Fahrzeug überstülpte sich mehrmals. Die Insassen wurden teils mit voller Wucht auf die Straße geschleudert, teilweise kamen sie unter das Automobil zu liegen. Der 23jährige Chauffeur Meinel aus Plauen erlitt einen schweren Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Die 28jährige Gattin des Fabrikdirektors Franz aus Plauen war ebenfalls sofort tot, sein vierzehnjähriges Töchterchen erlitt Arm- und Beinbrüche, dürfte aber mit dem Leben davon kommen. Direktor Franz selbst trug leichtere Verletzungen davon. Von den übrigen Insassen wurden weiter der Reisende Falger aus Straßburg und der Volontär Rosenfeld aus Breslau leicht verletzt, dagegen hat der Reisende Meier aus Hannover lebensgefährliche Verletzungen erlitten und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Neben doppelseitigen Arm- und Beinbrüchen trug er eine schwere Oberschenkelverletzung davon. Das schwere Automobilunglück ereignet in Plauen großes Aufsehen.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 8. August 1910

\*\* Der neue Regierungspräsident, Geh. Oberregierungsrat und Kammerherr v. Gersdorff setzt im Amtshaus der Kgl. Regierung zu Merseburg die Übernahme der Geschäfte der Bezirksregierung an

und bittet um die Unterstützung der Behörden und Beamten und um das Wohlwollen und Vertrauen der Eingeweihten des Bezirks. Er verpflichtet weiter in der Bekanntmachung, bestrebt zu sein, sich des ihm geschenkten Vertrauens würdig zu zeigen und für das Gedeihen und Wohlergehen des Bezirks nach Kräften zu wirken und zu arbeiten.

\*\* Seinen 80jährigen Geburtstag feierte am Montag bei guter Gesundheit Herr Inspektor a. D. H. Pönide hier. Dieser ist seit 1878, in welchem Jahre er als landwirtschaftlicher Sachverständiger bei der Land Feuerzölkerei angestellt wurde, Bürger unserer Stadt. Vor einigen Jahren ist er in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Möge dem alten Herrn noch ein recht langer friedlicher Lebensabend beschieden sein!

† Am letzten Sonnabend verschied hier nach kurzem Krankenlager Herr Pastor emer. Karl Wilhelm Leuchert, geboren am 8. Januar 1837. Derselbe amtierte seit 1881 in unserer Pfarrei Neumarkt und in der damit verbundenen Filiale Lössen. Seine 20 Jahre hat der Entschlafene seine Gemeinden als treuer Seelenhirt geleitet und bis zu seinem Tode das unumschränkte Vertrauen aller dater genossen, die so lange auf seinen geistlichen Jurisprudenz angewiesen waren. Mit ihm ist ein Menschenfreund im edelsten Sinne des Wortes dahingegangen, der immer bestrahlt war, das schöne Verhältnis, das sich zwischen ihm und seinen Gemeindegliedern herausgebildet hatte, auch seinen Anhängern folgen zu erhalten. Sein Andenken werden alle, die ihn kannten, hoch in Ehren halten. Er ruhe in Frieden!

\*\* Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Gemeindegemeinde nach Riegsdorf bei dem Postamt in Merseburg öffentlich ausliegt.

\*\* Der Verein Beamtenverein zu Merseburg feierte am Sonnabend unter zahlreicher Anteilnahme der Mitglieder und deren Angehörigen bei herrlichstem Wetter im Casino sein alljährliches Sommerfest. Das Konzert führte die hiesige Stadtpflicht mit bewährter Akkuratheit und Sorgfalt aus und erntete dafür lebhaften Beifall. In den Abendstunden erstrahlte der Garten des Establishments in schönster Illumination. Verlosungen und sonstige Unterhaltungsspiele sorgten für angenehme Abwechslung. Die Stimmung war eine gehobene und erhöhte sich noch, als die schillernde Kinderchar ein Zirkelpolonoise durch den Garten ausführte und für die tanztüchtige Jugend die helterlen Langweilen in Saale erlösten. So verlief auch dieses Fest in schönster Harmonie und zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

\*\* Der Gewerbeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter (S. D.) zu Merseburg beging am Sonntag nachmittag und abend im Casino die Feier des 10. Stiftungsfestes verbunden mit Gartenfest. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie die Freunde der Bestrebungen der Gewerbevereine hatten sich zahlreich eingefunden, lauschten der Konzertmusik, ausgeführt von der hiesigen Stadtpflicht, und veranlagten sich in der besten Weise. Die mannigfaltigen Spiele und sonstigen Unterhaltungen boten hierzu ausreichende Gelegenheit. Nach dem ersten Teile des Konzertprogramms hielt der Vereinskollege Herr Korn-Eisenach die Festrede. Er gratulierte dem Verein in den herzlichsten Worten zu seinem Geburtstage und überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Brudervereine von Eisenach und Erfurt. Weiter wies er die aufmerksamsten Rückblicke darauf hin, daß sie als Arbeiter sehr wohl Kulturarbeit zu leisten imstande sind, um auch so mitzuarbeiten an der Eringung besserer Zustände und Verhältnisse im Erwerbsleben. Redner richtete dann in einbringlichen Worten die Mahnung an die Kollegen, denken zu lernen und hinauszugehen in die geistige Tief der Menschheit und schloß mit der Aufforderung an die Arbeiterfrauen, auch zu ihrem Teile mitzuarbeiten und mitzuwirken in der nationalen Arbeiterbewegung, denn unsere Zukunft liegt mit bei den deutschen Frauen. Die inhaltsreiche Ansprache fand bei allen Zuhörern lebhaften Beifall. Abends vereinte ein Ball die Festteilnehmer noch einige Stunden in fröhlichster Geselligkeit.

\*\* Zwei Kinder wurden am Sonntag abend in der Gotthardstraße von einem Radfahrer umgerissen, wobei die Kleinen Quetschungen und leichtere Verletzungen erlitten. Wie Augenzeugen berichten, sind die ohne Aussicht befindlichen Kinder dem Radler vom Fußsteige herab ganz plötzlich vor die Maschine gelaufen, so daß demselben eine Schuld nicht beizumessen ist. Bei dem äußerst lebhaften Sonntagsverkehr ist es übrigens nicht räthlich, in der Gotthardstraße kleine Kinder nicht allein zu überlassen.

\*\* Das für Freitag den 12. d. M. im Gasthause „Reichskrone“ angelegte Militär-Konzert der Kapelle des Majors Art. Regniks, Nr. 75 aus Halle a. S. findet bereits am Mittwoch den 10. August statt. Wir bitten dies berücksichtigen zu wollen.

\*\* Livoli-Theater. Venedig, Karl Stark. Morgen, Dienstag den 9. August, findet das Benefiz

für das verdienstvollste Mitglied der Sommerbühne, für den Regisseur und ersten Charakter-Komiker Karl Stark statt, welcher seit 6 Jahren dem Ensemble des Direktors Muskus angehört und seit 6 Jahren sich hier in Merseburg der größten Beliebtheit bei allen Theaterbesuchern erfreut. Karl Stark wird an seinem Ehrenabend den Schlußmachermeister Beigel in „Kronens Meisterstück „Mein Leopold“ spielen, ein Stück, das man immer wieder gern sieht, besonders wenn die Hauptrolle einen so hervorragenden Vertreter hat, wie Karl Stark. Wir wollen daher alle Freunde seiner Kunst veranlassen, morgen im Theater zu erscheinen und dadurch dem sympathischen Menschen und Darsteller zu ehren. Es wird zu erwarten sein, daß der Livoliabend bis auf den letzten Platz besetzt ist. Es wird ein schöner Theaterabend, welcher durch die Mitwirkung der Stadtpflicht noch einen ganz besonderen Reiz erhält.

\*\* Theater. Es geschah maßlos noch viele die Wunder: daß eine Darbietung unseres beliebtesten Sommertheaters eine solche Attraktion bieten, ein so große Massenaggregation auf das Publikum ausüben würde, hätte man noch vor wenigen Wochen für unmöglich oder für das achte Weltwunder gehalten. Den Grund hierfür dürfen wir neben dem steigenden Kunstgeschmack wohl vor allem in dem ersten Programm sehen, das eine verdächtige Theaterleitung abwechselnd zu gestalten und auf einer allen Anforderungen gerecht werdenden Höhe zu halten erfolgreich bestrahlt ist, sowie in der wachsenden Beliebtheit unserer Künstler. Mit Recht müssen sie sich hoch in allen Eiteln zu rühmen, heute im klassischen Drama den Palmen der tohnden Bühnen und Helden darzustellen, morgen im überflieglichen Stoff die tiefste sentimentale Schwandens Jüngling bzw. Jungfrau dem allgemeinen Verständnis näher bringen und am nächsten Abend in Salonmellen an V. offeriert sogar die hiesige Debutante überzehen. Ihre reichen Erfolge sind bekannt; da sie stets ihr Bestes zu geben bemüht sind, können sie sich auch einmal den Zug um mehr oder minder vorbelangenden Kritikern leisten. In der Hauptstadt können sie nichts dafür, die Bearbeitung ist schön. Ein dem Bekannte der klassischen Bühnenliteratur angehöriges Drama bearbeitet zu wollen, ist immer gefährlich, doppelt gefährlich, wenn es sich um Kunst handelt; nur ein dem Dichter kongeniale Geist, der sich ganz in seine differenzialeren Seelenleben zu versetzen vermag, seinen mitunter wunderlichen Gedanken und festhalten Redungen zu folgen vermag, wäre allseitig dazu imstande. Demgegenüber ist höchstens Bearbeitung ein Versuch mit unzulänglichen Mitteln. Wer möchte sich vernehmen, eine Tragödie des romantischen Dichters, der in „Rechtliches“ ein erregendes Bild seiner eigenen Herzensnot gegeben, freilich in ein Schauspiel umzubringen? — Abgesehen von dem Publikum des Rummungsvollen Jüngers, dessen auch das „Rechtliche“ wohl nicht reichlich bedarf, war die Darstellung gut. Herr Grün als Graf Strohl gab wieder Proben seines reichen Talentes; sein hartes Temperament, verbunden mit anerkennenswerthem Feible und glücklicher Auffassung, halfen ihm über manche Klippen hehrlich hinweg. Fr. Müllers noch besonders loben zu wollen, siehe unten nach Akten tragen; die vorliegende Wärme des Geistes, auch die mit leblicher Herzlichkeit und lebendiger Empfindung. Im übrigen vermag ich nur noch Fr. Hoffmann, die sich mit ihrer unmaßgeblich phantastischen Rolle rechtlich abwand, und allenfalls Herrn Stark anzuerkennen, der Best bleibt besser verschwiegen.

### Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

Scheunflücher Raubmord in Aumendorf.

y. Aumendorf, 7. Aug. Heute mittag wurde durch den Arbeiter Reichmann an der Eisenbahnbrücke in der Nähe der Zehrberei von Mauesberger eine Leiche auf dem Geschiebe liegend im Kartoffelacker gefunden. Auf seine Anzeige hin begab sich der Gendarmerie Wachmeister Niemann und der Polizeiersther Kirchhof sofort nach der Stelle und fanden einen Arbeiter tot, denn die Leiche war ihm mit einem sehr scharfen Messer durchschnitten. In unmittelbarer Nähe war ein Zummelplatz, auf dem sich jedenfalls ein Kampf abgepielt hatte. Das kleine Messer und leere Portemonnaie des Ermordeten wurden gefunden. Auch die Geschlechtsleiche, die der Möder seinem Opfer abgeschmitteten hatte, lagen ziemlich 3 m von der Leiche entfernt. Der Gut sekte. Da der Ermordete ein Ausländer zu sein schien, so wurden sämtlich fremden Arbeiter am Wagger der Grube von der Heydt versammelt. Alle erschienen bis auf zwei. Der eine schlendete nach der Ermordete, ein 25jähriger verheirateter Galizier Wojko, der sehr sparsam war und jeden Sonnabend sein Geld bis auf 4—5 M. dem Kaufmann Bieler zur Aufbewahrung übergab, um es nach einigen Wochen seiner Familie zuzuschicken. Der andere war ein 20jähriger Westpreuße, der erst nach längerem Suchen genötigt werden mußte, sich der Polizei zu stellen. Bei näherer Untersuchung fand man Blutspuren an seinen Kleidern, und da er Sonnabend abend in Begleitung des Ermordeten in einer Bierstube gewesen war und dort die Aburteilung getan hatte, „in einer Stunde habe ich den sein Geld“, so wurde verhaftet und gefesselt nach der hiesigen Gefängnisleiche abgeführt. Wenn er auch zuerst noch leugnete, so ist ihm doch nachgewiesen, daß er den Hut des Toten nach der Rantine des Wagners gebracht hat. Weiter ist trotz eifriger Suchens das Verbrechen nicht gefunden. Obwohl sofort der Staatsanwaltliche Mitteilung gemacht wurde, war diese bis gegen 5 Uhr nicht erschienen, sodas Totenwache bestellt werden

mußte. Bei den weiteren Ermittlungen lenkte sich der Verdacht auf einen Arbeiter D., in Adewell, der schon vorige Nacht sich gerührt hat, einen „Polack“, kalt gemacht zu haben. Wie weit den gemachten Angaben Glauben zu schenken ist, wird die eifrige Untersuchung der beiden obgenannten Polizeibeamten ergeben, die seit Mittag unermüdet tätig sind. Der Arbeiter D. ist bereits in Haft genommen. Es ist bereits Mitteleacht und die Vernehmungen sind noch nicht beendet.

**Spergau, 8. Aug.** Für den Standesamtsbezug Spergau ist an Stelle des Landwirts Gustav Herfurth der Landwirt und Ortsteuereheber Reinhold Schäfer in Spergau zum Stellvertreter des Standesbeamten bestellt worden.

**Kleinliebenau, 8. Aug.** Für den Standesamtsbezug Kleinliebenau ist an Stelle des verstorbenen Ortsrichters Sailer der Gutsbesitzer Robert Seiler in Horburg zum Stellvertreter des Standesbeamten bestellt worden.

**Ammendorf, 7. Aug.** In der Papierfabrik zu Adewell war seit längerer Zeit ein Zweibrüder von 26 Meter Länge dem Sattler zur Reparatur übergeben; doch wollte derselbe immer nicht fertig werden. Als nun der Meister energisch den Riemen verlangte, stellte sich heraus, das derselbe gänzlich verschunden war. Dem hiesigen Gendarmenwachmeister gelang es nach längerem Vernehmen festzustellen, daß der Riemen in seine Teile zerhackt und zu Schuh und Stiefeln verwandt worden war. Der Sattler gestand schließlich seine Mißthat ein.

**Planena bei Amendorf, 7. Aug.** In die Kammer der Schaaffgen Zigelei war in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend eingebrochen und Zigaretten und Schnäpfe entwendet worden. Da der Wirt nur Vermutungen hat, konnte der Dieb noch nicht ermittelt werden. Doch ist man ihm auf der Spur.

**Canena, 6. Aug.** Ein russisch-polnischer Arbeiter, welcher von Borna hergehört gekommen war, um sich Arbeit zu suchen, hatte in einer Gastwirtschaft zwar Speise und Trank, aber kein Quartier erhalten, obwohl er gut gefeiert und anständig auftrat. Bei dem Weggange hat er zwei polnische Vogelagaren in die Hände, die ihrem Landmann unterwarf in der Kammer aufgehört. Untermwegs abfickelten die edlen Vögel aber den Zugerzeiten, mit sich abgaben ihn selber und nahmen ihm seine Wäperei, die Barthaft von 50 Mt. sowie eine neue Taschenuhr ab. Dann riefen sie ihn noch die Kleidungsstücke zum Leibe. Von den Zatern fiel jede Spur.

**Wöckering, 8. August.** Die Bergarbeiterkollekte wurde von der hiesigen Gewerkschaft und Arbeitervereinen wegen gemeinsamen Kaufvertrages zum Schöffengericht in Mägeln jedes zu einer Geldstrafe von 50 Mt. verurteilt worden. In der Berufungsbehandlung vor der Raumburger Strafkammer wurde nur einleuchtender Hausvertragsbruch angenommen und die Strafe auf je 10 Mark ermäßigt.

**Bad Dürrenberg, 5. August.** Sommertheater. Durch die Unzufriedenheit des neuen Wirtes von Ernst Bernhardt-Cassel, des vieratigen Schauspiels „Sin patria“ (Der Heimatlose) unternahm Herr Direktor Hugo Knappe einen kühnen Anlauf in der Entloftung eines Bade-Theaters, bot eine reelle literarische Kost unter verständnisvollen einheimischen Publikum, wie er auch damit dem theatralischen Bewußtsein der großstädtischen Bevölkerung bot. Die Zustände der Bühne als unterhaltend und der sich von Alt zu Alt steigenden Wohlstand, der in jubelnden Verzerrungen des Verfassers und der Darsteller gipfelte, zwang von einem vollen Erfolge des originellen, ungewöhnlich spannenden dramatischen Wertes zu berichten — von einem großen Zuge der darstellenden Künstler! Wir müssen es uns leider erlauben, an dieser Stelle eine volle Würdigung des literarisch so bedachtigen und in der ausführenden scharfen Verbindung von Modernismus und Romantik darzustellen. Jedenfalls ist es nicht nur eine Schmeicheleigebilde, die heutzutage an der spanisch-französischen Grenze und an der der Begriffswelt Afriens und Europas sich abspielt.

Der Schiller und Führer der Waren-Schmuggler aus Mittel- und Ostpreußen nach Regiother hat versucht festlich auch gelungene Worte über die Grenzen unserer engen an der erzeugten Begriffe von gut und böse zu führen, durch die bewegten Reihen selbstgeklärter Moral-Männer. Nehmen wir Ernst Bernhardt sehr ernst! — Von den darstellenden Künstlern wurde das Werk mit großem Willen und können ins Leben geföhrt. Direktor Hugo Knappe war als Dom Pedro in Mache und Temperament unübertrefflich. Als Trüger der Hauptrollen, des Dr. Dixon und der Braut desselben, Gloriana, boten Otto Witz, Berthel, ein gewöhnlicher Stadttheater Spieler und Luise Ziehe (Stadttheater Nizza) verteilte, feinsinnig abgegrenzte, feucht belebte südländische Gestalten, die der meistestoffigen Logik der Charakterisierung leitens des Verfassers voll gerecht werden. Der Kapitan Arno des Herrn Martin Anspägel und der Schmuggler-Freund Fernando des Herrn Ernst B. können als beständig in der Handlung die am wenigsten wirren Rollen geföhrt werden, die der kontinentalen Schauspieler Max Spiel und Alfred Böge natürlich voll und ganz ihre Rollen vertraten, Nehmen wir auch Herrn Direktor Hugo Knappe sehr ernst, er ist eine direktionelle Kraft! Ein künstlerisch gebildetes Theater ist für unsere Provinz ein tiefempfundenes Bedürfnis! Und so ist es angenehm, berichten zu können, daß der hiesige, hiesige, hiesige Herr Bergart Kluge hat, dem als die Gemeinbevollmächtigten und der Kur Verein alles tun, Herrn Dir. Knappe ihre fördernde Sympathie zu beweisen. pk

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Während am 8. August 1870 in Paris gemeldet wurde, daß die Feindseligkeiten zwischen den Franzosen und die badische Armee bereits auf Straßburg losgerückt die Eisenbahn- und Telegraphenlinie nach Lion. Am selben Tage ließ der englische Minister Lord Granville

durch den österreichischen Gesandten den Grafen Deuff den österreichischen Ministerpräsidenten, warnten, damit dieser neutral bleibe. Deuff, der mit Versprechungen an Frankreich nicht getraut war, wußte Versöhnung gern in den Händen gefahren, allein dazu hätten einige französische Siege gehört. So mußte Deuff eine gute Miene machen und versichern, daß die österreichischen Rüstungen nur den Zweck hätten, die Grenzen zu sichern.

### Wetterwarte.

9. Aug.: Zwischen aufsteigendes, meist wolfiges bis trübes, ziemlich kühltes, windiges Wetter; hiezuweilen etwas Regen. Im Osten und Südhöhen ergiebiger Regenfälle. — 10. Aug.: Abwechslend heiteres und wolfiges, früh kühltes am Tage mäßig warmes Wetter mit vereinzelten Regenschauern.

### Aus dem Leserkreise.

(Für die Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Buchstamm gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.)

Man schreibt uns aus dem Gesseltale: Ich halte es im Interesse der Allgemeinheit liegend, über die Verhältnisse, welche bei den Vorarbeiten zu dem Bau der elektrischen Bahn Merseburg-Mägeln herrschen, speziell für die Besitzer der von obiger Bahn betroffenen Gemarkungen, einiges zu sagen. Wie bekannt, bemüht sich für den Bau dieser Bahn eine große Elektrizitätsgesellschaft. Diese beiden Firmen sind bestrahlt, die für die Bahnkreise in Frage kommenden Veränderungen von einzelnen Besitzern sich antworten zu lassen, d. h. das Verfügungsrecht über diese Veränderungen zu erwerben. Man kann sich dieses Vorgehen nicht erklären, indem man sich vorstellt, daß eine Gesellschaft der anderen den Weg verlegen will. Ob dies jedoch die einzigen Besitzer, welcher seine Grundstücke irgend einem Unternehmer anstellt, zweifelhaft ist, möchte ich bezweifeln. Da nur eine der beiden Gesellschaften die Konzession zum Bau der Bahn erhalten kann, müßte sie später eventuell das fragliche Terrain von der anderen zu erworbene Bedingungen erwerben. Hier ist Vorlicht dringend geboten! Es liegt doch nicht im Interesse der Besitzer, ihre Felder als Spektakelobjekt für die Konkurrenz zu lassen. Es ist doch klar, daß die Gesellschaft, welche die Konzession von der Regierung erhält, die Änderungen benötigt, und nachdem die Festlegung der Trasse erfolgt ist, sich, um sie zu erwerben, mit den einzelnen Besitzern ins Benehmen setzen muß. Es ist absolut kein Grund vorhanden, vorläufig, bevor nicht bekannt ist, wer die Konzession erhält, das Verfügungsrecht über irgendwelche Grundstücke aus der Hand zu geben. Es liegt mit einer Verzechtung einer der Gesellschaften vor: nach diesem bindet sich der Grundbesitzer auf alle Zeit, ohne daß die Gesellschaft zu der geringsten Gegenleistung innerhalb einer bestimmten Zeit verpflichtet wäre. Die Folgen eines solchen völlig einseitigen Abschlusses möge sich jeder selbst überlegen. Eine andere Frage ist es, wenn die Gemeinden irgend einer Gesellschaft, irgendwelche Grundstücke zur Mitbenutzung der Bahn und Grundstücke, welche den Gemeinden gehören; denn die Gemeinden tun das unter Vorbehalt aller Rechte, und nicht für bestimmte Grundstücke, die dadurch zum Spekulationsobjekt werden würden. An sich ist es mir ganz gleichgültig, wer Unternehmer für die geplante Bahnstrecke wird; es kommt nur darauf an, daß die Allgemeinheit auf ihre Kosten kommt und das ganze Unternehmen nicht durch zahllose Querstreichen zum Schaden der Bewohner des Gesseltales verzögert wird. Selbstlich dies ist der Zweck meiner Zeilen. ks

### Vermischtes.

(Eine recht unangenehme Überraschung) ist dem Vorstand der Redaktions- und Arbeiterinnen-Zeitungsdienst, der seinen Sitz im Berliner Gewerkschaftshaus hat, zuteil geworden. Der einstweilige Vorstand 2 Berlin, Alfred Becker, ist spurlos verschwunden. Bei einer genauen Prüfung der Papiere stellte sich heraus, daß 8000 Mt. fehlen. Anlässlich einer Wählerprüfung ließ man kürzlich auf Unregelmäßigkeiten. Als Becker zur Verantwortung gezogen werden sollte, verschwand er spurlos. Es heißt sich nun heraus, daß er seit 1903 regelmäßig Unterzahlungen vorgenommen hat, ohne daß es die Prüfungskommission merkte.

(In der Havel ertrunken.) Wie aus Potsdam gemeldet wird, verunglückte auf bisher unaufgeklärte Weise am Freitag durch einen Sturz in die Havel ein Herr in der Nähe des Eisenbahnhofs. Es soll sich um einen Pastor Schöler aus Rentlingen handeln. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

(Ein Polizeiarbeiter mit 40000 Kronen fähig.) Der Kassierer des Vereins der Führer der Architektur- und des Ingenieurwesens in Prag ist mit der Vereinskasse, worin sich etwa 40000 Kronen befinden, durchgebrannt.

(5000 Mark unterschlagen.) Wie man den D. R. aus Dortmunds schreibt, erlop der Wächter eines hiesigen Kaufhauses der Stadt Bonn, der ein etwa 5000 Mark und wurde mit dem Gelde fähig. Er konnte bisher nicht geföhrt werden.

(Von verhafteten Räuberhauptmann Karl Mohr.) Das Amtsgericht Bergen, wo der verhaftete Karl Mohr zurzeit interniert ist, wurde am Donnerstag auf Anordnung der Staatsanwaltschaft vom Berliner Polizeipräsident verhaftet, daß Mohr dort bleiben soll, bis ein Kriminalkommissar auf Bergen eintrifft, um am Tatorte des Doppelmordes an dem Pastor Wegschren und seiner Frau mehrere Erhebungen anzustellen.

(Die Aufräumungsarbeiten auf der Zeche Radob bei Hamm) nehmen, wie das „Berl. Zgl.“ mitteilt, erheblich längere Zeit in Anspruch, als man nach der Katastrophe zunächst angenommen hatte. Zum November sind fast der ganzen Bauarbeiten zwei Jahre verfloßen. Von den 8000 Metern sind bis jetzt erst 108 gefunden worden, so daß sich noch 107 in der Erde befinden, die sämtlich auf der dritten Sohle bei 800 Meter Tiefe liegen. Am Sonntag wurde eine Leiche beerdigt, am Montag konnten weitere 18 Leichen geborgen werden. Von den Leichen ist nur noch das Knochengeriüst vorhanden. Die Leichen sind fast der großen Katastrophe zwei Jahre verfloßen. Von den 8000 Metern sind bis jetzt erst 108 gefunden worden, so daß sich noch 107 in der Erde befinden, die sämtlich auf der dritten Sohle bei 800 Meter Tiefe liegen.

(Wand auf einem russischen Kriegsschiff.) Auf dem russischen Minenleger „Dunal“ entkand am

Freitag im Raum des Bootsmanns ein Brand, der rasch um sich griff und nur mit Mühe gelöscht werden konnte. Das Vorderteil des Schiffes wurde unter Wasser gesetzt, um eine Explosion des Propellers zu verhindern.

(Ein schwerer Verkehrsunfall) ereignete sich Freitag in dem Stadtteil „Hörs“ in Dortmund. Dort plägte ein Straßenbahnwagen, wodurch mehrere Arbeiter verbrannt wurden, darunter drei schwer. Zwei von ihnen sind bereits gestorben.

(Durch eine Petroleumexplosion) auf dem englischen Unterseeboot „U. 1“ sind zwei Offiziere und vier Matrosen verumdet worden.

(Wegen Unterzahlungen) in Höhe von angeblich 30000 Mt. wurde der Regierungsbaumeister Kiefer in Bamberg verhaftet.

### Neueste Nachrichten.

San Sebastian, 8. August. Die Organisationsausschüsse haben an die Bevölkerung von Biscaya und Navarra die Mitteilung gelangen lassen, daß von der geplanten Kundgebung der Katholiken Abstand genommen sei, weil die Regierung die Transportmittel mit Beschlag belegt habe. Sie protestieren gegen die Unterdrückung der Wähler, besagen es, daß die Arme dazu bestimmt werde, die Ordnung gegen die Katholiken aufrecht zu erhalten, die das Herz lieben, und schließlich mit der Anforderung, die Katholiken sollten den Mut nicht sinken lassen. Um am Sonnabendabend eine Gruppe von Manifestanten von einem Balkon herab „Nieder mit Spanien! Es lebe der Papp!“ riefen, verurteilten etwa 1000 Personen, das Gassen zu füllen. Der Gouverneur eilte an der Spitze von Polizei- und Gendarmenmannschaften herbei und stellte die Mäße wieder her. Mehrere Personen wurden verletzt. 44 wurden verhaftet. Im Zentrum der Stadt herrschte Ruhe. Bei Hausdurchsuchungen wurde eine Anzahl Feuerwaffen gefunden. 138 Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegen 8 Uhr wurde die Gendarmerei zurückgezogen.

San Sebastian, 8. Aug. Zwei Schwadronen Gendarmen trafen hier ein. Die Papphöfe sind von Truppen besetzt. 2000 Katholiken sind in der Stadt; ihre Haltung ist friedlich. Der Generalatlas hatte eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Canalejas, dem er versicherte, daß eine Störung der Ruhe nicht zu befürchten sei.

Bomben, 8. Aug. Aus Rom wird gemeldet, der Papp habe einen eigenhändig geschriebenen Brief an den König von Spanien geschickt, worin er ihn dringend ersucht habe, seinen Einfluß mit Loyalität und Gerechtigkeit gegen die Kirche zur Lösung des Konfliktes geltend zu machen.

Teheran, 8. Aug. Die Stadt befindet sich im Kriegszustande, die offenen Plätze sind von Polizei und Gendarmen besetzt; die Nachtigen haben das Parlamentsgebäude besetzt und zur Artilleriebeschießung eingeladen. Die Bevölkerung hat die Ausrüstung der Waffen eingekauft, nachdem sich herausgestellt hat, daß Fihab und Leute der Taghaderpartei in Polizei- oder Militäruniform auftraten. Die Fihab konzentrierten sich unter Führung Sattar Khan und Baghi Khan. — Eine spätere Meldung lautet: Sattar Khan und sein Anhang wurden wegen Nichtablieferung der Waffen in einem Park Teherans von perfischen Regierungstruppen regelrecht belagert; es kam dabei zu blutigen Gefechten.

### Berliner Getreide- und Produktmarkt.

Berlin, 6. August.  
Weizen 1. H. 106,00—109,00 Mt.  
Roggen 1. H. 146,00—147,50 Mt.  
Hafer 1. H. 109,00—76,00 Mt., da. weißer 168,00 bis 68,00 Mt.  
Weizen 2. H. 106,00—107,00 Mt.  
Roggen 2. H. 146,00—147,00 Mt., da. weißer 168,00 bis 68,00 Mt.  
Hafer 2. H. 109,00—76,00 Mt., da. weißer 168,00 bis 68,00 Mt.  
Weizen 3. H. 106,00—107,00 Mt.  
Roggen 3. H. 146,00—147,00 Mt., da. weißer 168,00 bis 68,00 Mt.  
Hafer 3. H. 109,00—76,00 Mt., da. weißer 168,00 bis 68,00 Mt.

### Produktbörse in Leipzig

am 6. August.  
Weizen 1. H. 201—208 B. B. 2. H. 190—198 B. B.  
Roggen 1. H. 228—232 B. B. 2. H. 228—232 B. B.  
Hafer 1. H. 144—150 B. B. 2. H. 144—150 B. B.  
Gerste, Bran- 1. H. 164—170 B. B. 2. H. 164—170 B. B.  
Weizen 1. H. 164—170 B. B. 2. H. 164—170 B. B.  
Roggen 1. H. 164—170 B. B. 2. H. 164—170 B. B.  
Hafer 1. H. 164—170 B. B. 2. H. 164—170 B. B.

\*\* Temperatur an der Flußbadeanstalt „Parlbad“ hier am 8. August: Luft 20°, Wasser 20°.

### Reklameteil.

Das Rasen der Räumlich gerinnt in schwer veraltete Klumpen, die der Säugling zu benutzigen kaum imstande ist. Trüt zu diesem Maßteil noch der Umstand, daß die Milch im Sommer leicht säuert, so rückt die Gefahr der Magen- und Darmkrankheiten immer näher heran. Wer nur sein Kind dieser Gefahr nicht aussetzen will, erwähne es mit Mehl's Kindermehl, und er wird mit dem Erfolg zusehen sein.

**Standesamtliche Nachrichten**  
der Stadt Merseburg

vom 1.—6. August 1910.  
Aufgeboden: der Gefäßgehilfe  
Arthur Schwanz und Ehe Giltz, Kreuz-  
straße 3 und Wagnerstr. 3.  
Eheschließungen: der Kellerer Emil  
Wachmann und Gertra Berner, St. Ritter-  
straße 3.

Geboren: dem Arbeiter Papler 1 Z.,  
Unter-Altenburg 4; dem Oberbader Speer-  
schneider 1 Z., Güttenbergstr. 19; dem Ar-  
beiter Fischer 1 Z., Brühl 8; dem Zimmer-  
mann Pfeiffer 1 Z., St. Ritterstr. 1;  
dem Marktlehrer Schneider 1 Z., Wöhrstr. 8;  
dem Metallbrenner Mettin 1 Z., Moltke-  
straße 16; dem Holzgerber Kothke 1 Z.,  
Kurtze Str. 18; dem Schuhmacher Förster  
1 Z., Wöhrstr. 2; dem Fabrikarbeiter  
Kunze 1 Z., Schmale Str. 6.

Gestorben: die Ehe Klemann geb.  
Jahr, 76 J., Breite Str. 5; der Professor  
Behje, 90 J., Unter-Altenburg 5; die E.  
des Tischlers Krentschler, 2 M., Hallestr.  
Str. 35; die E. des Bädermeisters Schulze  
aus Kösnitz, 9 J.; der Polizei-Sergeant  
a. D. Wehler, 66 J., Brauhausstr. 18.

Auswärtige Aufgebote: der Ar-  
beiter G. Fiedmann und V. Gschardt,  
Merseburg und Halle a. S.; der Geheim-  
Regierungsrat G. Bommer und E. Esher,  
Merseburg und Crefeld.

Zu den Anzeigen im Standes-  
amt sind Ausweis-papiere vor-  
zulegen.

**Nachrichten**  
vom Standesamt Mülcheln.

Monat Juli.  
Geboren: dem Waler Sütze 1 Z.,  
dem Grubenarbeiter Stein 1 Z., dem Eisen-  
bahngeschloss Rietdorf 1 Z.  
Geboren: Heinz Schumann, 4 M.

**Nachrichten**  
vom Standesamt Crumpa.

Monat Juli.  
Geboren: dem Bergmann Baumgart  
in Besselsdorf 1 Z.; dem Hofmeister Korte-  
gall in Besselsdorf 1 Z.; dem Hühnerzucht-  
steller Dohsch in Neumarkt 1 Z.; dem  
Fabrikarbeiter Schöne in Rämmeritz 1 Z.;  
dem Grubenarbeiter Katschky in Rämmeritz  
1 Z.; ein unehel. E. in Wiersdorf; ein  
unehel. E. in Wiersdorf; dem Arbeiter  
Fädel in Neumarkt 1 Z.; dem Gärtner Graf  
in Wiersdorf 1 Z.; dem Arbeiter Wiedorn  
in Neumarkt 1 Z.; dem Schmied Spohrer  
in Besselsdorf 1 Z.

Eheschließungen: der Gutbesitzer  
und Ortsrichter H. Günzow mit E. Lämmel  
in Crumpa; der Schmied O. Hornbogen in  
Rämmeritz mit M. Ködel in Wiersdorf.

Gestorben: Pauline Selbide geb.  
Selbide in Besselsdorf, 60 J.; Kurt  
Sommerwert in Neumarkt, 13 J.; Karl  
Sindemann in Rämmeritz, 8 M.; Gertraud  
Müller in Neumarkt, 6 W.; der Arbeiter  
Adamsky in Crumpa, 56 J.; Helene Thur-  
hold in Crumpa, 5 M.; Therese Zimmer-  
mann in Crumpa, 88 J.

**Bereckungshalber** bessere Wohnung, be-  
stehend aus 2 Stuben,  
3 Kammern, Küche nebst Zubehör, auf  
Bauhof mit Garten, zu vermieten und  
1. Oktober zu beziehen, Neumarkt 67.

**Friedrichstraße 16—18** zwei Woh-  
nungen, je 6 Räume und Zubehör, zu ver-  
mieten, eine sofort bezugsbar, die andere  
1. Oktober. Preis 280—300 Mk. Zu er-  
st im Hause bei Garpert und Herrn Lehrer  
Berge, Moltkestr. 2.

**Bereckungshalber**  
ist meine Wohnung 2 St., 1 K. u. K. mit  
Zubehör, für 200 Mk., zum 1. Oktober oder  
früher zu vermieten. Preis, Roonstr. 3, pt.

**Eine Wohnung**  
im Preise von 240—300 Mk. z. 1. Okt. gef.  
Off. unter **K Z I** an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer mit Pension**  
zu vermieten **Weibensfelderstr. 27**

**Feld (Sandunterlage)**,  
nicht unter 1/4 Morgen, an einem Wege  
liegend, zu kaufen gesucht. Off. m. genauer  
Preisang. unter **Feld Sandunterlage**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**2sitziger Sportwagen**  
billig zu verkaufen  
Seitenbeutel Nr. 9.

**3 Fahrräder**, gebraucht, billig  
zu verkaufen.  
Unter-Altenburg 4.

Von Donnerstag den 11. d. M. ab helfen  
mehrere schwere hochtragende  
u. vorzügliche frischmelkende

**Kühe mit Kälbern**  
preiswert bei mir zum Verkauf  
Fr. Schiller, Breite Straße,  
alte Post.

**Städtische Pfandleihanstalt.**

**Fortsetzung der Auktion**  
Mittwoch, 10. August, Donnerstag, 11. August 1910,  
von vormittags 9 Uhr ab.  
Zum Verkauf kommen: Betten, neue und gebrauchte Wäsche, Kleidungsstücke,  
Lafschendresen etc. Der Verwaltungsrat Zbiele

**Zgeha**  
CHOCOLADE HAUSWALDT

Marke für Feinschmecker.

QUALITÄT 00 große Tafel 90 g kleine Tafel 40 g  
QUALITÄT 01 große Tafel 90 g kleine Tafel 30 g  
QUALITÄT 1 große Tafel 40 g kleine Tafel 20 g

**Naturwolle! Das erste Mal hier zum Markt!**  
Für Theater, Reise und Haus!

**Onduliere Dein Haar selbst!**

Unschädlich Shampoo mit Haarmellen-Vorrichtung. Kein Schädlich Brennen,  
kein Kopieren mehr nötig. Durch das Wellen mit dem  
Woll-Wellen das Haar seine natürl. glänzende Fülle, gibt dem  
wichtigen Haar lippig-volle Fülle; auch schönster Erzeuger der  
retenden Güte-Kinderloden.

Engros an detail.  
Stand Marktplatz, gegenüber der Butterhandlg. D. Gottschalk.

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg - Boonekamp**

Devise: **Semper idem.**

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Koflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. **1846.**

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

24 Preis-Medailen!  
Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

Von Montag den 7. August steht ein  
Transport

**1/2 u. 1' jährl. Färsen u. Bullen  
sowie Stiere zur Mast**

bei mir preiswert zum Verkauf

**Ernst Jauck,**  
Merseburg, Neumarkt 43.

**Alle Inserate**  
für auswärtige Zeitungen  
befördert schnell und ohne Aufschlag  
„Merseburger Correspondent“,  
Abt. Annoncen-Expedition.

**Germ. Fischhandlung**  
empfiehlt  
**Schellfisch, Kabeljau,  
Schollen, Zauber.**

feinste Kieler Rüdlinge  
geräuch. Schellfisch, Flundern,  
Lachsheringe, Drahteringe,  
Cardinen, Fischkonerven,  
Zitrusen, Datteln, Feigen,  
W. Krämer.

**Wahre Wunderkinder**  
erzielt man mit  
**Carl Kochs Nährzwieback,**  
denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höch-  
sten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt  
den Knochenbau, verhilft  
den Kindern an-  
gehörig als Rachitis, Skrophulose  
etc., da er die Bestandteile einer  
guten Kuhmilch mit den der Mutter-  
milch eigenen Nährsalzen und Phos-  
phaten vereint. Zu haben in Tüten  
und Paketen a 10, 20, 30 u. 60 Pf.  
in den durch Plakate kennt-  
lichen Verkaufsstellen.

„Mein“ Lohrer war hochgradig  
**blutarm.**

Durch eine Kur mit **Altkuhorner Mart-Sprudel**  
Eisenpulver (Jod-Eisen-Mangan-Schwefelpräparat) hat  
er die besten Erfolge erzielt. Das Pulver enthält  
das für die Blutbildung so wichtige Eisen in  
angenehm schmeckender Form. Der **Mart-  
Sprudel** enthält mit geringster Dosis die für die  
Blutbildung so wichtige Eisen in  
angenehm schmeckender Form. Der **Mart-  
Sprudel**, fülle mit jeder beliebigen Speise  
angenehm, füllt mehr Appetit, verbessert u. beschleunigt  
das Blutfortgehen. Dr. G. S. Weitz, Darm-  
stadt. Illustration 96 Fig. in d. 2. u. 3. H.

**Reich Kasper und Wein. Riche.**  
Empfehle frische Salzknochen a Pfd. 35 Pf.  
Schmeer u. fettes Fleisch billigst  
Baumann, Gottardtstraße 27.

**Matulatur**

gibt stets vorrätig und empfiehlt billigst  
Vorlag  
des „Merseburger Correspondent“.

**14 tote Ratten**  
faud Herr Landwirt Cabel, Michelau,  
nach Auslegen eines Patets „Es schmeckt  
praktisch“. Vater 50, 100 Pfg. Menschen,  
Geflügel, Haustieren nicht schädlich, nur  
Mäusen, Ratten. Dom-Apotheke,  
Merseburg.

**Gehrer Herr Apotheker!**  
Senden Sie mir nachstehende 2 Patets  
„Mina-Galle“. Ich möchte mir auch  
gleich meinen Dent aufhängen und  
dieses Galle. Ich hätte in meinem  
Schienbein 3 große Löcher, und ich  
habe vieles versucht, aber alles vergeblich.  
Nebenbei bin ich auch an einem  
Verdauungs- u. Stuhl- u. Blasen-  
Leiden. Ich bitte Sie um Rat.  
Ich habe Ihre Galle auch schon weiter  
empfohlen.

Patets, 26/2. 06.  
**G. Platz.**  
Diese Mina-Galle wird mit Erfolg  
gegen Schindeln, Flechten und Haut-  
leiden angewandt, und ist in Dosen a  
Mk. 1.50 und Mk. 2.25 in den Apotheken  
verfügb., aber nur in der Original-  
packung weiß-grün-rotes, ohne  
Schleier & Co., Weinbühl-Druckerei.  
Schillingen weiß man genau!

**Für Gastwirte und  
Flaschenbierhändler**

gibt Bieranmeldungs- u. Nachweissungs-  
formulare, sowie Lagerbücher stets vorrätig  
Buchdruckerei **Th. Bössner,**  
Merseburg, Lügebr.

**Eine ganze Armee**

ander ist großgezogen mit  
**Carl Kochs Nährzwieback,**  
denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt  
höchsten Nährwert, befördert die Körper-  
zunahme, stärkt den Knochenbau, be-  
sitzt die Kinderkrankheiten, als Rachitis,  
Skrophulose etc., da er die Bestandteile einer  
guten Kuhmilch mit den der Muttermilch  
eigenen Nährsalzen und Phosphaten vereint.  
Zu haben in Tüten n. Paketen a 10, 20,  
30 und 60 Pfg. bei:  
F. W. Caserberg Nachf., **Carl's Köpfe;**  
Dresdenerstraße;

Walter Bergmann, Gottardtstraße 10;  
Leri Schmidt, Unteraltenburg;  
Wilhelm Kösterig, Gottardtstraße;  
L. Sieber, Hallestraße;  
Adolf Böhm, Neue Ritterstraße;  
H. Buschmann Sand-  
hambrecht: **W. G. Gunde;**  
Neumarkt 6. Merseburg: **Engo Gierert;**  
Droß-Kayna: **Otto Ras;**  
Sieben: **V. Schmidt;**  
Mühlern: **M. Ködel, Bädermeister;**  
Watterstedt: **S. Queffert: G. Roth;**  
Steuben: **Bernh. Hempel;**  
Dandau: **Paul Fagner;**  
Radewitz: **Albert Zaeger;**  
Sennsdorf: **Heinr. Dietrich, Wm. Nagel;**  
Frieders: **Gerhard Schwarz;**  
Jandshädt: **Langenberg;**  
Schafstädt: **Stammer;**  
Riedersdorf: **H. Schaffstädt: Emma Dobriska;**  
Bornstedt: **S. Queffert: Otto Beitzold;**  
Bädermeister: **Conrad, Wiljan.**

**Pietät,**  
**Merseburger Beerdrigungs-Anstalt,**  
Caalstraße Nr. 6.

Meine Belegnummern für verschiedene  
Klassen stelle zur Vornahme von Belegungen  
vom neuen Antragsaufbau sowie vom Antrags-  
aufbau aus, nach den Belegnummern der Beleg-  
nummern in billigerem Preise zur Verfügung als bei  
Begräbnissen.

**R. Ebeling, Tischlerstr.**

